Caritas

Pädagogische Konzeption

Caritas Integrationskindergarten und Kinderkrippe St. Paulus

www.caritas-tirol.at

Reggio ist kein Konzept, sondern eine Art des Denkens über Kinder…
Es ist eine Denkweise, die nicht gelernt,
aber gefunden werden kann.

Inhaltsverzeichnis

1.	Gesetzliche Grundlagen	Seite 5
2.	Organisatorisches	
2.1	Erhalter	Seite 6
2.2	Standort	Seite 6
2.3	Erreichbarkeit	Seite 6
2.4	Art der Einrichtung	Seite 6
2.5	Kinderzahl	Seite 6
2.6	Öffnungszeiten/Schließzeiten	Seite 7
2.7	Kosten	Seite 8-9
2.8	Anmeldung/Abmeldung	Seite 10
3.	Räumlichkeiten und Ausstattung	
3.1	Parkmöglichkeiten	Seite 11
3.2	Raumaufteilung	Seite 11-12
3.3	Ausstattung der Räume	Seite 13-27
4.	Pädagogische Orientierung	
4.1	Unser Bild vom Kind	Seite 28
4.2	Unser Bildungsauftrag - Bildungsrahmenplan Teilgeöffnet/ in Anlehnung an die Reggiopädagogik	Seite 29-34
4.3	Haltung und Rolle der Pädagogin	Seite 35
4.4	Alterserweiterung	Seite 36
4.5	Inklusion	Seite 37
4.6	Tages-, Wochen - und Jahresstruktur/Traditionen	Seite 37-42
4.7	Einspielphase	Seite 42
4.8	Das freie Spiel / Angebote von Projekten	Seite 43
4.9	Gemeinsame Jause/ Mittagessen	Seite 44-45
4.10	Allergenverordnung	Seite 45
4.11	Ruhephasen	Seite 46
4.12	Pflege	Seite 47
4.13	Struktur und Ordnung/ Rituale und Regeln	Seite 47
4.14	Konsequenzen	Seite 48
4.15	Sprachförderung	Seite 48-49
4.16	Musik und Tanz	Seite 50
4.17	Geschlechtssensible Erziehung	Seite 50
4.18	Verpflichtendes Kindergartenjahr	Seite 50
4.19	Gesundheitsvorsorge	Seite 51

5.	Dokumentation, Beobachtung, Portfolio	Seite 51-53
6.	Qualitätsmanagement	
6.1	Umgang mit Sicherheit	Seite 53-54
6.2	Teamarbeit	Seite 54-55
6.3	Fortbildungen	Seite 56
6.4	Ausbildungsstätte	Seite 56
7.	Elternpartnerschaft	
7.1	Elternarbeit	Seite 56
7.2	Rechte der Eltern	Seite 56-57
7.3	Pflichten der Eltern	Seite 58-59
7.4	Aufsichtspflicht	Seite 59
8.	Transitionen – Eingewöhnung	
8.1	Eingewöhnung	Seite 59
8.2	Übergang in den Kindergarten und die Krippe	Seite 59-60
8.3	Übergang von der Krippe in den Kindergarten	Seite 60
8.4	Übergang in die Schule	Seite 61
8.5	Übergang neuer Mitarbeiter in unsere Einrichtung	Seite 61
9.	Kooperation und Vernetzung	Seite 62
10.	Öffentlichkeitsarbeit	Seite 62
11.	Schlusswort	Seite 63
12.	Literaturhinweis	Seite 63

1. Gesetzliche Grundlagen

- Neues Tiroler Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz

Wir orientieren uns zusätzlich am…

- Bundes-Bildungsrahmenplan und Religionspädagogischen Rahmenplan
- Caritas Bildungsleitbild, Caritas Führungs- und MitarbeiterInnenleitbild und an unseren Caritas – Kita – Leitsätzen
- Konzept der Reggiopädagogik

Wir wollen uns für die Qualität und die Weiterentwicklung unserer katholischen Kindertageseinrichtung einsetzen und damit Anwaltschaft für das KIND übernehmen.
Anwaltschaft für das Kind übernehmen bedeutet:

Positive Stimmung erzeugen für das Kind und Einstehen für die Einhaltung der Kinderrechte. Diese lauten:

- Kinder sollen gut leben können Kinder sollen lernen können
- Kinder sollen ihre Meinung sagen dürfen Kinder sollen in Frieden aufwachsen dürfen
- Kinder sollen sich gesund und ausreichend ernähren können Kinder sollen denken und glauben dürfen, was sie wollen
- Kinder sollen keine Angst vor Erwachsenen haben müssen

2. Organisatorisches

2.1 Erhalter

Caritas der Diözese Innsbruck Heiliggeiststraße 16
6020 Innsbruck 0512/7270

2.2 Kinderbetreuungseinrichtung - Standort

Reichenauer Straße 72
6020 Innsbruck

2.3 Erreichbarkeit

Telefon: 0512/344292
0676/87306125
Email: birgit.bacher@caritas.tirol

2.4 Art der Einrichtung

3-gruppiger Kindergarten: 2 Integrationsgruppen, 1 Regelgruppe

2-gruppige Kinderkrippe :2 Regelgruppen

2.5 Kinderzahl

Gruppe 1 Kindergarten	15 Kinder
Gruppe 2 Kindergarten	20 Kinder
Gruppe 3 Kindergarten	15 Kinder
	50 Kinder
Kinderkrippe Gruppe 1	12 Kinder
Kinderkrippe Gruppe 2	12 Kinder
	24 Kinder

2.6 Öffnungszeiten

Kindergarten
Montag bis Freitag 06.30 bis 17.00 Uhr

Kinderkrippe
Montag bis Freitag 06.30 bis 15.30 Uhr

Schließzeiten - 24 Tage
Weihnachten (5 Tage)
Faschingsdienstag ab 12.30 Uhr
Ostern (5 Tage)
Sommer/Betriebsurlaub (14 Tage)

2.7 Kosten

Kosten Kindergarten OHNE Mittagessen

	bis 13.00 Uhr	**bis 15.00 Uhr**	**bis 17.00 Uhr**
KLEINE	120 Euro	145 Euro	195 Euro
GESCHWISTER	72 Euro	87 Euro	117 Euro

	bis 13.00 Uhr	**bis 15.00 Uhr**	**bis 17.00 Uhr**
MITTLERE	80 Euro	105 Euro	155 Euro
GESCHWISTER	48 Euro	63 Euro	93 Euro

	bis 13.00 Uhr	**bis 15.00 Uhr**	**bis 17.00 Uhr**
GROSSE	40 Euro	65 Euro	115 Euro
GESCHWISTER	24 Euro	39 Euro	69 Euro

Mittlere vorletztes Kigajahr
Große letztes Kigajahr
Stichtag: 1.September

Zusatzangebot zum gewählten Modell:

1 Nachmittag pro Woche	25.-
2 Nachmittage pro Woche	50.-

Mittagessen: pro Essen 6,20.-

Inkludiert ist bis 13.00 und 15.00 Uhr 1x Jause, bis 17.00 Uhr 2x Jause

Kosten Kinderkrippe OHNE Mittagessen 5 Tage

06.30 bis 13.00 Uhr	Plus 1x Jause	205.-
06.30 bis 15.30 Uhr	Plus 1x Jause	245.-

Bei gesplitteten Plätzen 2 Tage /3 Tage

06.30 bis 13.00 Uhr	Plus 1x Jause	100.-/ 150.-
06.30 bis 15.30 Uhr	Plus 1x Jause	125.-/ 175.-

Zusatzangebot zum gewählten Modell:
1 Nachmittag pro Woche 25.-

Mittagessen: pro Essen 6,20.-

Inkludiert ist bis 13.00 und 15.30 Uhr 1x Jause

- Geschwisterermäßigung (40% auf den Beitrag des älteren Kindes)
- Zusatzbeitrag (für **neue** Kinder, die nicht in Innsbruck gemeldet sind): 100.- pro Monat
- Bei fixer Anmeldung wird eine Kaution von 200.- fällig.

2.8 Anmeldung/Abmeldung

Die Anmeldung für Interessierte erfolgt über die Leitung. Die Anmeldeformulare können bereits im Vorfeld über die Homepage der Caritas ausgedruckt und von den Eltern ausgefüllt werden. An einem Einschreibtermin können diese Formulare im Leitungsbüro bei einem Anmeldegespräch abgegeben werden. An diesem Tag stehen unsere Türen offen und die Einrichtung kann besichtigt werden. Alle Fragen und notwendigen Informationen finden bei diesem Gespräch Platz.
Das Anmeldegespräch ist der erste Schritt in die Einrichtung. Eine positive von Vertrauen getragene Atmosphäre bildet die Basis für die weitere Erziehungspartnerschaft.

Kinder, die bereits unsere Kinderkrippe besuchen und aufgrund ihres Alters im Folgejahr in den Kindergarten wechseln, werden von der Leitung automatisch vorgereiht. Die Eltern können die Kindergartenanmeldung bis zu einem vereinbarten Datum direkt im Büro der Leitung abgeben und müssen nicht zum Einschreibetermin erscheinen.

Kindergarten
Die Reihung der Kindergartenkinder erfolgt nach bestimmten Aufnahmekriterien:
(laut Tiroler Kinderbetreuungsgesetz)

- Alter - Kindergartenkinder zwischen 3 und 6 Jahren (Besuchspflichtige Kinder)
- Geschwisterkinder:
  Geschwisterkinder von Kindern, die bereits in der Gruppe sind
  Geschwisterkinder von Kindern, die bereits in der Gruppe waren
- Hauptwohnsitz Innsbruck
- Berufstätigkeit der Eltern
- Dringlichkeit

Kinderkrippe
Die Reihung der Kinderkrippenkinder erfolgt nach bestimmten Aufnahmekriterien:

- Geschwisterkinder:
  Geschwisterkinder von Kindern, die bereits in der Gruppe sind, Geschwisterkinder von Kindern, die bereits in der Gruppe waren
- Hauptwohnsitz Innsbruck
- Berufstätigkeit der Eltern
- Dringlichkeit

Nach Reihung der Kinder erhalten die Eltern eine schriftliche Zusage oder die Information, dass sie auf der Warteliste aufgenommen wurden. Die Bezahlung einer Kaution auf ein Konto des Trägers sichert, nach vorheriger Zusage, den Kindergarten- bzw. Krippenplatz. Die Kaution wird wieder zurücküberwiesen, wenn die Eltern den Platz nach Inanspruchnahme zeitgerecht, unter Einhaltung einer Frist, bis zum 15. des Vormonats, kündigen bzw. das Kind in die Schule kommt und ausscheidet.

3. Räumlichkeiten und Ausstattung

3.1 Parkmöglichkeit

Ein Parkbereich (kiss and ride) direkt vor der Einrichtung, ermöglicht den Eltern, für die Zeit des Bringens und Abholens, ihr Auto dort abzustellen.
Kinderwägen können auf den dafür vorgesehenen, überdachten Flächen vor der Einrichtung abgestellt werden. Fahrräder, Laufräder und Roller finden in den bereitgestellten Fahrradständern im Außenbereich Platz.
Für Abgestelltes kann keine Haftung übernommen werden.

3.2 Raumaufteilung

Kindergarten im Erdgeschoß

3 Gruppenräume mit Fachbereichen wie Bauen/Theater-Puppenspiel/Kreatives
1 großzügiger Garderobenbereich mit Kleiderspind
1 Bewegungsraum
1 Bibliothek
1 Reharaum als Teilungs- und Rückzugsraum nutzbar
1 Sinneswerkstatt
1 Personalraum
1 Lager
1 Büro
1 Küche in Erwachsenen- und Kinderhöhe mit Speiseraum
1 Atrium
2 Waschräume mit Waschrinnen, Wcs und 1 Wickeltisch 1
Personal Wc mit Dusche
1 Lift
1 Putzraum
200 qm große Dachterrasse (beschattet)
Angrenzende Parkanlage mit neuer Gestaltung und vielen Spielgeräten

Kinderkrippe im Obergeschoß

2 Gruppenräume
1 großzügiger Garderobenbereich mit Kleiderspind
1 Schlafraum mit Küche untertags auch als Teilungs- oder Bewegungsraum nutzbar
2 Waschräume mit Waschrinnen, Wcs und 2 Wickeltischen 1
Personal Wc mit Dusche
1 Lift
Kindergartenräume im Untergeschoß mit nutzbar 200 qm große Dachterrasse (beschattet)
Angrenzende Parkanlage mit neuer Gestaltung und vielen Spielgeräten

Es ist die Pflicht der Architektur, Nützliches, Praktisches und Zweckmäßiges in etwas Schönes zu verwandeln.

(Karl F. Schinkel)

Unsere Gruppenräume sind in Anlehnung an die Reggiopädagogik so gestaltet, dass sie eine „Seele“ haben. Sie sind ästhetisch, ansprechend und laden zum Eintreten und Verweilen ein. Jeder Raum hat ein bestimmtes Thema und eine besondere Note und lockt so mit seinen eigenen Reizen.

3.3 Ausstattung der Räume

Kindergarten

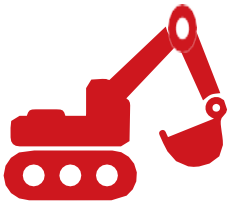
Garderobenbereich mit Kraftquelle und Geburtstagskalender

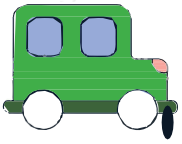
Einladend gestaltet und mit Platz zum Verweilen empfängt er Eltern wie Kinder in freundlichen, hellen Farben mit offenen Türen und Sicht in alle Räume.
Schon beim Hereinkommen ist sichtbar, welches Betreuungspersonal im Haus ist und in welchen Bereichen sie zu finden sind.
Dokumentationen über Projekte der Kinder hängen im Garderobenbereich sichtbar für alle aus.
Die Kleidung der Kinder und des Personals findet in holzfarbenen Spinds Platz. Ob Jacke, Matschhose, Persönliches…alles kann darin sicher und ordentlich aufbewahrt werden. Ein Foto des Kindes kennzeichnet den Spind sichtbar für alle.

Unsere Fachbereiche:

Raum zum Bauen und Konstruieren

Hell und modern eingerichtet, mit viel Platz zum Bauen, lädt dieser Raum ein. Verschiedene Holzpodeste und Emporen geben den Kindern die Möglichkeit unterschiedliche Höhen und Oberflächen beim Bauen auszuprobieren, auch schiefe Ebenen, sowie eine Galerie stehen zur Verfügung. Unglaublich viele unterschiedlichste Materialien wie Kartonrollen, Steine, Äste, Pappbecher, Holz, Kaplahölzer, Glasbausteine, Himmelstreppe, Plastikrohre, Spiegel…etc. geben den Kindern die Möglichkeit, verschiedene Materialien zu kombinieren. Die Kinder finden diese in transparenten Kisten. Ein Tisch in Kinderhöhe lädt die Kinder zum Plänezeichnen und Plänedurchsuchen ein.
Bereitgestellte Bücher über Architektur ermöglichen ein Schmökern, Informieren, Staunen und ein Nachahmen. Bilder von bekannten Bauwerken an den Wänden ermutigen zum Ausprobieren. Die Podeste schaffen Möglichkeit, Bauwerke über einen längeren Zeitraum stehen lassen zu können. Eine Bank am Fenster soll zum gemütlichen Beobachten des Draußens einladen. Ein gemütlicher Kuschelbereich lädt zum Beobachten und Sich zurückziehen ein.



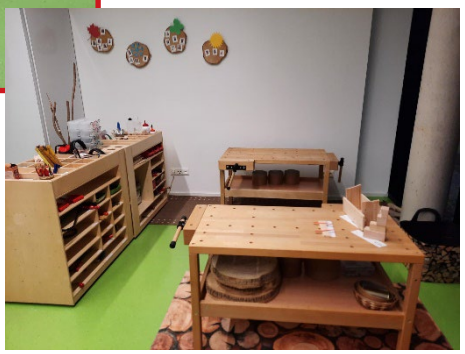


Raum zum Verkleiden und Verwandeln

Dieser Raum bietet Spielbereiche über 2 Ebenen. Ob Vater, Mutter, Kind – Spiele mit der Möglichkeit des hauswirtschaftlichen Tuns wie kochen, waschen, putzen, bügeln, wickeln..etc., Kasperltheater, Kaufladen mit realistischen Gegenständen des täglichen Lebens, Berufsecke, die immer wieder neue Berufe in den Mittelpunkt stellt, oder ein Puppenhaus…hier findet alles Platz. Eine große Theaterbühne, mit einem geheimnisvollen roten Vorhang, einer Umkleide, verschiedenen Verkleidungen, Masken, Spiegeln, Requisiten, einem Schminktisch und Schminkbüchern laden zum Verkleiden ein und ermöglichen, in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Ein Tisch ermöglicht den Kindern, gemeinsam Bühnenbilder zu entwerfen. Auch hier steht den Kindern ein gemütlicher Kuschelbereich zur Verfügung.

Raum zum kreativen Tun

Das Atelier als Ort künstlerischen Schaffens soll Zeichen für die Bedeutsamkeit der bereits im Kindesalter stattfindenden kreativen Prozesse sein. Es ermöglicht den Kindern, mit Farbe, unterschiedlichen Materialien, Papieren und Werkzeugen zu hantieren und sich selbst auszuprobieren. Durch das kreative Ausdrücken kann es lernen, die Welt zu verstehen und uns sein Wissen so mitteilen. Lichtdurchflutet beinhaltet unser Atelier Platz zum Malen, Zeichnen, Kleben, Schneiden, Reißen, Kneten..etc. Eine zusätzliche Staffelei ermöglicht das Malen im Stehen. An den Wänden können Entwürfe, die vor dem Gestalten angefertigt wurden, aufgehängt werden.
Die Abtrennung von Nassbereich, Trockenmalstraße, Bastelbereich, einer Impulsecke, Raum zum Schütten und Kneten, Platz zum Legen…etc. hilft Ordnung zu halten.
Kinder werden im Atelier dazu angehalten, das Material zuerst kennenzulernen (befühlen), dann vorzuzeichnen und zuletzt gestalterisch zu verwirklichen. Ein Waschbecken in Kinderhöhe dient zum Händewaschen, Platz säubern..etc .Auch zwei Werkbänke in der Atelier - Außenstelle ermöglichen das Hantieren mit Hammer, Säge, Nagel, Schraube und Akkubohrer usw.
iert und gearbeitet werden!



Bewegungsraum

Unser Bewegungsraum bietet sowohl von der Größe als auch von der Einrichtung ausreichend Fläche für die individuelle Bewegung der Kinder. Er ermöglicht vielfältige Gelegenheiten zum Laufen, Fangen, Balancieren, Hangeln, Rollen, Springen, Schaukeln und Rutschen. Für uns entscheidend bei der Auswahl der Geräte ist, ihre Sicherheit und die Möglichkeit, sie kreativ und vielfältig einzusetzen.

Unser Raum bietet…

+ Balanciergeräte (Bretter und Balken)
+ Geräte mit Rollen und Rädern
+ verschiedene Klettermöglichkeiten
+ Multifunktional einsetzbare Hilfsmittel wie eine Langbank, Matten, Schaumstoffteile
+ Kleingeräte für die Schulung von Koordinations- und Gleichgewichtsfähigkeit wie z.B. Pedalos, Minitrampoline
+ Ein ausreichender Ballbestand unterschiedlich in Material, Größe und Beschaffenheit
+ Hilfsmittel und Hindernisse wie Kegel, Ringe, Tücher, Tore, Seile, etc. zur Konstruktion von Parcours und zur Markierung von Zonen und Wegen
+ verschiedenste Schaukeln

Alle Geräte und Hilfsmittel werden ordentlich in einem begehbaren Regal verstaut.

Reharaum
Unser Reharaum schenkt Kindern mit erhöhtem Förderbereich die Möglichkeit für Ruhe und Rückzug, wie auch Raum für Förderung mit speziellen Fördermaterialien, um den Kindern die Möglichkeit zur Selbstregulierung zu geben.
Unser Reharaum bietet auch einen Schutzraum für Kinder, dem oft hektischen Kindergartenalltag zu entfliehen.

Andererseits dient er auch für alle anderen Kinder als Teilungs- oder Rückzugsraum mit kuscheliger Polsterecke und vielen Materialien für die Sinne, verstaut in einem offenen Regal, welches einlädt zur Selbsttätigkeit.

Sinneswerkstatt/ Fantasieland

Unsere Sinneswerkstatt ist wandelbar.
Da eine lebendige Partizipationskultur in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert hat und es dem Team wichtig ist, dass die Kinder demokratisches Denken und Handeln erfahren und üben dürfen, haben wir unseren Kindern die Möglichkeit gegeben, zu entschieden, welchem Material, Thema oder Bedürfnis die Sinneswerkstatt Raum geben soll. Da sich die Kinder in diesem Raum sehr gerne alleine ohne Beaufsichtigung aufhalten dürfen und dies auch immer sehr genossen haben, war für uns klar, dass der Raum immer so gestaltet werden muss, dass er keine großen Gefahren in sich versteckt. So gibt es immer wieder Neues zu entdecken, sodass sich die Kinder darin selbst immer wieder aufs Neue ausprobieren können. Derzeit wurde aus der Sinneswerkstatt nach Wunsch der Kinder eine Duplowerkstatt.

Gleichzeitig finden die Kinder in der Mittagszeit auf den Liegepodesten mit kuscheligen Pölstern und Decken, bei Verdunklung des Raumes in gemütlicher Atmosphäre, ein Fantasieland vor, indem sie sich zurückziehen und zur Ruhe kommen können.

Bibliothek
Ein Rückzugsort mit gemütlicher Sitzgelegenheit, ein Teilungsraum, Raum zum Lesen oder Musizieren, Platz für Einzelangebote der Sprachförderung…all diese Möglichkeiten bietet uns unsere Bibliothek. In ihr finden die Kinder eine große Auswahl an Bilderbüchern, Sachbüchern, didaktischen Spielen und Sprachfördermaterialien. Außerdem lädt die große Fensterfront dazu ein, einfach mal das Draußen zu beobachten.

Küche und Speiseraum

Hell, groß, sauber, Platz für bis zu 30 Kinder, so präsentiert sich unser Speisraum mit großer Küche. Diese lädt durch Arbeitsflächen in unterschiedlichen Höhen für Kinder und Erwachsene zum Kochen, Backen und zum Selbsttätig sein ein. Bei Jause und Mittagessen können sich die Kindergartenkinder am Buffet bedienen und an den liebevoll gedeckten Tischen und gemütlichen Sitzbänken Platz nehmen. Handwaschbecken in unterschiedlichen Höhen dienen zum Händewaschen vor und nach dem Essen. Kochbücher und Bilder von Kräutern, Gewürzen und Leckereien geben Möglichkeit zum Informieren, Schmökern, Denken und Erinnern.
.

Waschräume
Unsere farbenfroh gestalteten Waschräume nutzen einerseits durch unterschiedliche Wcs (hängend/stehend für die Jüngeren, die noch einen sicheren Tritt am Boden brauchen) dem selbständigen Toilettengang und andererseits schenken sie den Kindern durch unsere Waschrinnen die Möglichkeit zum Wasserspiel. Trichter, Behälter und Löffel etc…stehen zur Verfügung, um das Element Wasser auszuprobieren. Wir achten bei den Wasserspielen auf einen nicht verschwenderischen Umgang.
Ein großzügiger Wickelbereich mit Treppe, Babywaschbecken und Handbrause steht für eine ungestörte Pflege der Kinder zur Verfügung. Ein Fenster zum Gruppenraum verschafft der Betreuungsperson während ihrer Abwesenheit einen Blick zu den anderen Kindern. Jedes Wickelkind im Kindergarten besitzt im Wickelbereich ein Körbchen (mit Foto und Namen versehen), worin Windeln, Feuchttücher, Ersatzkleidung, eigener Wickelunterlage etc.. griffbereit aufbewahrt werden.

Lager
Im Lager werden verschiedenste Konstruktionsmaterialien und Spiele in transparenten Kisten aufbewahrt. Diese sind gekennzeichnet durch farbige Punkte zu den dazugehörenden Fachbereichen und können nach Belieben der Kinder dort ausgesucht und in die Gruppen mitgenommen werden.

Kinderkrippe

Garderobenbereich
Unser Garderobenbereich in freundlichen, hellen Farben mit offenen Türen und Sicht in alle Räume, schenken den Kindern und Eltern ein Wohlfühlgefühl und ein Willkommen sein.
Auch in der Kinderkrippe findet sich ein Bereich, der schon beim Ankommen sichtbar macht, welches Betreuungspersonal im Haus ist.
Dokumentationen über Projekte der Kinder hängen im Garderobenbereich sichtbar für alle aus.
Die Kleidung der Kinder findet, wie auch im Kindergarten, einheitlich in holzfarbenen Spinds Platz.
Ob Jacke, Matschhose, Persönliches…alles kann darin sicher und ordentlich aufbewahrt werden.
Ein Foto des Kindes kennzeichnet den Spind sichtbar für alle.

Gruppenräume
Hell, freundlich, mit vielen Möglichkeiten zur Bewegung, aber auch zum Zurückziehen, zum Malen, zum Bauen, zum Schaukeln, zum Klettern, zum Beobachten, mit Ecken und Nischen zum Verstecken…all dies ermöglichen unsere liebevoll gestalteten Krippengruppenräume. Wir haben auf unterschiedliche Materialien, Oberflächen, Ebenen, angenehme, aufeinander abgestimmte Farben und Lichteffekte geachtet, damit in diesen Räumen gelebt, gelernt und sich wohlgefühlt werden kann.

Schlaf- und Ruheraum

Vormittags als Teilungs- oder Bewegungsraum mit integrierter Teeküche verwendbar, verwandelt er sich mittags in einen gemütlichen Ruheraum, mit kuscheligen, stapelbaren Nestbettchen. Hier finden unsere Kleinen Platz in angenehmer, verdunkelter Atmosphäre zu ruhen, zu träumen, zur Ruhe zu kommen und zu schlafen. Jedes Kind findet sein Bettchen selbständig, da es mit seinem Foto gekennzeichnet ist.

Waschräume
Gleich wie im Kindergarten nutzen sie einerseits durch verschiedene Wcs (hängend/stehend) dem selbständigen Toilettengang und andererseits schenken sie den Kindern durch unsere Waschrinnen die Möglichkeit zum Wasserspiel. Trichter, Behälter, Löffel etc…stehen zur Verfügung, um das Element Wasser auszuprobieren. Wir achten bei den Wasserspielen auf einen nicht verschwenderischen Umgang. Wieder steht ein großzügiger Wickelbereich mit Treppe, Babywaschbecken und Handbrause für eine ungestörte Pflege der Kinder zur Verfügung. Ein Fenster zum Gruppenraum ermöglicht der Betreuungsperson während ihrer Abwesenheit einen Blick zu den anderen Kindern.
Jedes Krippenkind besitzt im Wickelbereich ein Körbchen (mit Foto und Namen versehen), worin Windeln, Feuchttücher, Ersatzkleidung etc. griffbereit aufbewahrt werden.

Dachterrasse für Kindergarten und Kinderkrippe

Um den Kindern unterschiedlichste Möglichkeiten zur Bewegung zu bieten, nutzen wir verschiedene Bereiche im und am Gebäude sowie in der erreichbaren Umgebung.
So haben wir neben unserem Bewegungsraum auch eine 200 qm große Dachterrasse, die in Form eines entsprechend hergerichteten Geländes möglichst vielfältige Gelegenheiten zum Laufen, Fangen, Balancieren, Springen, Schaukeln und Rutschen bietet.
Auf ihr finden wir….

+ Abenteuer- und Kombinationsspielgeräte mit integrierten Rutschen, Treppen und Kletterwand mit Bouldergriffen
+ Balanciergeräte (Wippen, Bretter und Balken)
+ Geräte mit Rollen und Rädern (Roller, Bobby-Car, Dreiradler..)
+ große Sandkiste mit Sandspielgeräten und Spielküche
+ Wasserspiel
+ Stelzen usw..

Auch eine ausreichende Freifläche für Lauf-, Fang- und Ballspiele steht zur Verfügung. Der überdachte, mit Betonplatten belegte Terrassengang lädt zum Befahren mit Rollfahrzeugen ein. Grüne Fallschutzmatten schützen auf der restlichen Freifläche vor gefährlichen Situationen und größeren Verletzungen bei Stürzen. Damit die Fläche auch im Sommer und zur Mittagszeit genutzt werden kann, verfügt die Dachterrasse über eine Beschattung.
Ein paar Hochbeete in Kinderhöhe bieten den Kindern auf der Terrasse die Möglichkeit, Erdbeeren, Brombeeren, Gurken, Tomaten, Kartoffel, Zucchini..etc. zu pflanzen, sie zu pflegen, zu ernten und schließlich zu verzehren.
Der zu Fuß in 2 Minuten erreichbare Park mit Wiesen, Ballspielflächen, Sandspiel- Rutsch- und Klettermöglichkeiten wird gerne als dritte Bewegungsmöglichkeit genutzt, da er sich zusätzlich für die Schulung der sinnlichen Wahrnehmung und für die Erkundung unbekannten Geländes eignet.
In all unseren Räumen, egal ob Kindergarten oder Kinderkrippe, wollen wir Geborgenheit vermitteln, aber auch Atmosphäre schaffen, die aktivierend wirkt und den Kindern die Möglichkeit verschafft, ihren Raum mitzugestalten. In allen Räumen sollen Kinder aktiv werden und sich durch ihr Tun ausdrücken können.

4. Pädagogische Orientierung

4.1 Unser Bild vom Kind

Das Kind ist wertgeschätzt
und Teil eines liebevollen Denkens, das sich im Umgang mit ihm und mit den Menschen zeigt. Sein Akzeptiert werden ist nicht an Bedingungen und Leistungen geknüpft. Jedes Kind ist erwünscht und willkommen, so wie es ist.

Das Kind ist eingebunden
in eine Gemeinschaft, die uns in unserem christlichen Verständnis bestärkt, dass alle Menschen gehalten und aufgenommen sind.

Das Kind weiß
selbst über seine Fähigkeiten Bescheid. Es weiß, was es braucht, um sich zu einer eigenständigen Persönlichkeit entwickeln zu können.

Das Kind kann Kompetenzen entwickeln
im Umgang mit sich selbst, mit jungen und alten Menschen, mit Menschen mit Beeinträchtigungen, mit Menschen aus anderen Kulturen, anderen Religionen und anderen Werthaltungen, im Umgang mit Lebewesen, Pflanzen und seiner Umwelt.

Das Kind lernt
forschend und erkundend, neugierig und selbsttätig zu sein und bekommt ausreichend Raum und Zeit dafür.

Das Kind erfährt
den Umgang mit Werten und Normen, wie ein friedvolles Zusammenleben der Menschen gelingen kann. Es erfährt Sinn und Orientierung, Verbindlichkeit und Verlässlichkeit, Mut und Zuversicht.

Das Kind darf
Trauer und Freude ausdrücken, Verzweiflung und Hoffnung erleben, Fragen stellen und Antworten suchen, sich ein Bild seiner Welt machen und seine Form von Glauben finden.

Das Kind soll
die Möglichkeit haben, eigenständige Problemlösungen zu entwickeln und verschiedene Vorschläge auszuprobieren.

4.2 Unser Bildungsauftrag – Bildungsrahmenplan Teilgeöffnet/ in Anlehnung an die Reggio- pädagogik

Unsere Bildungseinrichtung richtet sich nach dem Tiroler Bildungsplan für Früh- und Kindergartenpädagogik und dem Bundesrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen. Diese bieten die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung und unterteilen sich in folgen- de Bereiche:
Emotionen und soziale Beziehungen, Kultur, Religion, Ethik und Gesellschaft, Sprache und Kommunikation, Bewegung und Gesundheit, Ästhetik und Gestaltung, Natur und Umwelt, Musik und Rhythmik, Mathematik und Technik.
Überzeugt davon, dass Kindern in all diesen Bereichen viel Raum, Zeit und die Möglichkeit zum sich selbst Entwickeln und Ausprobieren geschenkt werden muss, haben wir uns in unserer Einrichtung für Elemente aus der Reggiopädagogik entschieden, die Kindern ermöglicht, durch Experimente die Welt für sich entdecken zu können.
Zur Reggio-Philosophie gehört es, jedes Kind seine eigene Ausdrucksform finden zu lassen und ihm dafür notwendige Materialien bereitzustellen. Die Reggio-Pädagogik will die Bedürfnisse und Interessen der einzelnen Kinder wahrnehmen und aufgreifen, um durch das Einlassen auf spontane Ideen in der pädagogischen Arbeit dort anzusetzen, wo die Motivation und Begeisterung hoch ist. Reggio-Kinder dürfen selbst entscheiden, was sie gerade brauchen. Deshalb haben wir unsere Räume so gestaltet, dass die Kinder unglaublich viele Möglichkeiten haben, das zu finden, was für sie gerade notwendig ist.
Wir sind uns bewusst, dass wir durch Raum und Materialien, die wir den Kindern zur Verfügung stellen, großen Einfluss auf deren Bildungsprozesse haben. Ziel ist es also, Räume so zu bilden, dass sie kindliche Tätigkeiten herausfordern.

„Der Raum als dritter Erzieher“

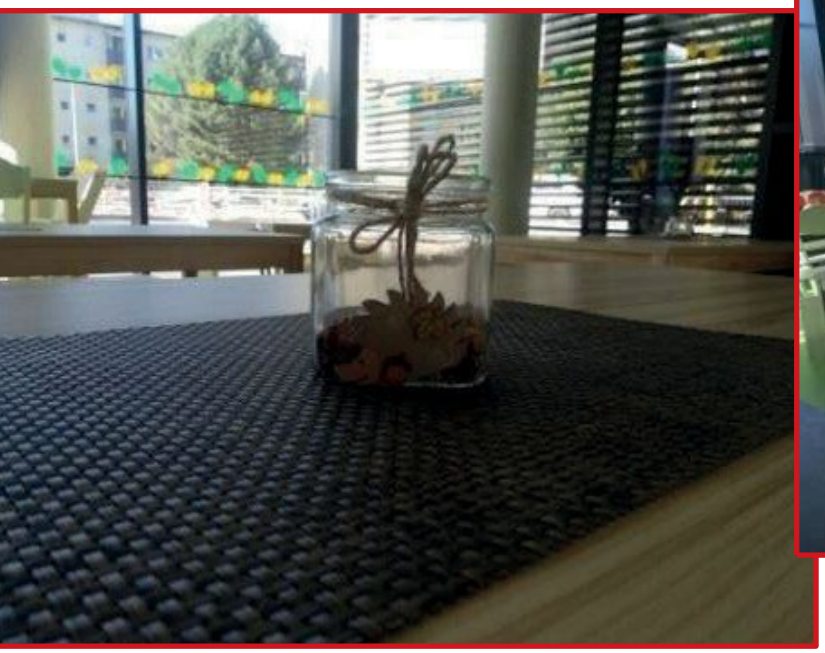
Kindergarten

Deshalb haben wir uns im Kindergarten im Untergeschoss dazu entschieden, unseren drei Stammgruppen und den Nebenräumen Fachbereiche zuzuordnen. So wurde aus der ersten Stammgruppe der Raum zum Verkleiden und Verwandeln, aus der zweiten der Raum zum kreativen Tun und aus der dritten der Raum zum Bauen und Konstruieren. Jeder Fachbereich ist über- dimensional groß und verschafft unglaubliche Möglichkeiten der Beschäftigung und des aktiven Tuns.

Außerdem stehen uns großzügige Nebenräume wie der Bewegungsraum, die Sinneswerkstatt, die Bibliothek, die Schlaf- und Ruheräume, der Reharaum, das Atrium, die Dachterrasse, die Küche und unsere Waschräume als Bildungsräume zur Verfügung.

Unser Bewegungsraum verschafft den Kindern in unserer Einrichtung die Möglichkeit, sich bei Bedarf und nach Lust und Laune, großräumig zu bewegen.

Unser Herzstück – der Mittelpunkt des Hauses - ist der Speiseraum mit unserer großen Küche. Dort kochen, jausnen und essen wir, kommen zusammen und leben Gemeinschaft. Durch diesen gemütlichen Raum werden die anderen Räume durch Tische und Stühle entlastet und schaffen so wiederum Raum für das Tun in den Fachbereichen.
Unsere Küche bietet durch unterschiedliche Höhen der Arbeitsflächen viel Raum und die Möglichkeit, auch als Bildungsraum für und mit den Kindern genutzt zu werden. So können die Kinder selbsttätig sein und dabei erleben, wie Lebensmittel verarbeitet werden.



Kinderkrippe

Die Kinder unter drei Jahren, die unsere Kinderkrippe besuchen, werden in Gruppen betreut. Allerdings brauchen auch sie Rauminhalte und Möglichkeiten, die ihre Neugier befriedigen, ihren Forscherdrang wecken und Gelegenheit geben, sich zu bewegen, damit sie auch alles anwenden können, was sie schon erlernt haben.

Unser Schlafraum in der Kinderkrippe kann jederzeit ohne großen Umbau auch als Bewegungsraum oder zum hauswirtschaftlichen Tun wie Backen..etc. verwendet werden.

Alle Sanitäreinrichtungen in unserem Haus werden auch als Bildungsräume genutzt. In unseren Waschrinnen können Kinder ausgiebig mit dem Element Wasser experimentieren und so ihr eigenes Körpergefühl entwickeln und stärken.

Und so wirken unsere Räume auf unseren Kindergarten- und Krippenalltag ein:

Emotionen und soziale Beziehungen

Kinder sind von Beginn an soziale Wesen, deren Beziehungen von Emotionen geprägt sind. Emotionen, wie etwa Freude oder Furcht, entstehen als Reaktion auf die subjektive Bewertung einer Situation.
Stabile Beziehungen fördern das Vertrauen ins eigene Ich und in die Umwelt.
Unsere Bildungseinrichtung will den Kindern die Chance bieten, vielfältige Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen, Freundschaften zu schließen, sowie unterschiedliche Rollen zu erproben und zu gestalten. Die Möglichkeit, die Fachbereiche, Gruppen und Themen zu wechseln, ermöglicht den Kindern, mit unterschiedlichsten Spielpartnern und Betreuungspersonen zusammen zu kommen und Beziehungen aufzubauen. Auch gruppenübergreifende Aktionen in der Kinderkrippe unterstützen beim Aufbau von Beziehungen.

Ethik und Gesellschaft

Ethik befasst sich mit Fragen nach dem Wert und der Würde des Menschen, sowie nach gerechtem und ungerechtem Handeln. Werte stellen die Grundlage für Normen und Handeln dar. Kinder erfahren Werte in der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und gewinnen dadurch Orientierung für ihr eigenes Denken und Handeln.
Unsere Bildungseinrichtung will sowohl die besonderen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes als auch die Gesamtheit einer Gruppe berücksichtigen. Dies umfasst ein Denken und Handeln, das die Bedürfnisse und Interessen anderer Kinder mit einschließt und Unterschiede wertschätzt.

Sprache und Kommunikation

Sprache ist das wichtigste Mittel zur Auseinandersetzung eines Menschen mit seiner Welt. Sprache ist notwendig, um Gefühle und Eindrücke in Worte zu fassen und damit sich selbst und andere zu verstehen. Auch Bewegung ermöglicht zahlreiche Erfahrungen, die eng mit der Weiterentwicklung sprachlicher Kompetenzen verbunden sind.
Unsere Bildungseinrichtung will reichhaltige Kommunikationsmöglichkeiten bieten und wertschätzen. Diese unterstützen die Kinder bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung ihrer Sprachkompetenz. Die Wertschätzung der Vielfalt kindlicher Ausdrucksformen trägt dazu bei, die Sprechfreude und die Motivation der Kinder zu wecken bzw. zu erhalten.
Unsere Sprachförderin unterstützt das Team durch zusätzliche unterschiedliche Angebote zum Thema Sprache und begleitet den Alltag mit den Kindern sprachlich. Ein ständiger Austausch fördert das Verständnis. Die Möglichkeit auch mit Kindern mit erhöhtem Förderbedarf zusammen zu kommen, zu kommunizieren und Beziehung zu leben, lehrt die Kinder zu verstehen.

Bewegung und Gesundheit

Durch Bewegung erforschen Kinder ihre Umwelt.
Kinder nehmen die Welt in ihrer Differenziertheit auch über ihren Körper wahr. Wahrnehmen bedeutet, aus der Fülle von Sinneseindrücken einige auszuwählen, das Wahrgenommene zu interpretieren und zu verarbeiten. Dadurch stärken Kinder ihre Fähigkeiten, sich zu orientieren, sich auszudrücken und zu gestalten, als wesentliche Voraussetzung für strukturiertes Handeln und Denken.
Unsere Bildungseinrichtung will den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten bieten, verschiedene Wahrnehmungsformen erleben zu können. Durch diese erwerben die Kinder Wissen über ihren Körper und dessen Empfindungen. Wir wollen durch eine anregend gestaltete Umgebung mit vielfältigen und reichhaltigen Bewegungsanlässen zur Bewegung motivieren. Unser großer Bewegungsraum, der reichlich mit verschiedensten Materialien und Geräten, die auch Raum zum Selbstausprobieren lassen, ausgestattet ist, unterstützt unsere Einstellung zur Wichtigkeit der Erfahrungen des eigenen Körpers.

Ästhetik und Gestaltung

Denken in Bildern ist Grundlage für Prozesse des Gestaltens. Eigene künstlerische Gestaltungsprozesse unterstützen Kinder dabei, die Komplexität ihrer Wahrnehmungen zu strukturieren
und ihrer Kreativität Ausdruck zu verleihen. In der Begegnung mit Kunst versuchen Kinder, ihren Wahrnehmungen Sinn und Bedeutung zuzuschreiben. Sie erleben, dass künstlerische Werke vielfältige und individuell unterschiedliche Emotionen ansprechen. Unsere Bildungseinrichtung will Kindern Möglichkeiten bieten, die Beschaffenheit von Materialien, deren Gestaltungsmöglichkeiten und die Verwendung von Werkzeugen kennen zu lernen. Dies erweitert ihre Sachkompetenz. Durch viele, verschiedene schöpferische Prozesse erleben Kinder Selbstwirksamkeit, die wesentlich zur Entwicklung ihrer Identität beiträgt.
Im Kreativraum finden die Kinder verschiedenste Möglichkeiten zum Gestalten: Papier, Farbe,Materialien etc..stehen jederzeit zur Verfügung.
Auch in der Kinderkrippe werden regelmäßig unterschiedliche Formen der Gestaltung angeboten.

Natur und Technik

Kinder erleben von Geburt an in ihrer Umwelt zahlreiche naturwissenschaftliche, mathematische und technische Phänomene. Sie sind hoch motiviert, diese zu durchschauen sowie Ursachen und Wirkungen zu erforschen. Ordnungsstrukturen und Gesetzmäßigkeiten werden Schritt für Schritt erkannt. Die Auseinandersetzung mit Natur und Umwelt fördert die Einsicht in ökologische Zusammenhänge und ermöglicht die Entwicklung eines verantwortungsvollen Umgangs mit den Ressourcen der Natur.
Unsere Bildungseinrichtung will Möglichkeiten bieten, den Umgang mit verschiedenen Werkzeugen zu erlernen, von der Planung bis zur Umsetzung ihrer Ideen. Dies unterstützt sie dabei, ihre eigenen Ideen zu verwirklichen und Neues zu erfinden. Ein wertschätzender Umgang mit sich selbst, dem Nächsten, aber auch besonders unserer Natur ist uns dabei sehr wichtig. Unser Kreativraum und Bauraum bieten beide viel Raum und Material für die unterschiedlichsten Begegnungen mit Naturmaterialien etc., er lässt den Kindern viel Raum, um sich auszuprobieren. Auch das Bauen, Legen, Begreifen von Naturmaterialien unterstützt das Verständnis für dieses Material und seine Beschaffenheit.

Durch das Angebot der Fachräume und die Möglichkeit täglich selbst zu wählen, mit wem ich mich wo und wie lange beschäftige, eröffnet den Kindern unglaubliche Möglichkeiten. So können wir unseren Kindern ganz nach dem Bildungsrahmenplan viel Raum und Zeit geben und Chancen bieten, sich in allen Bereichen auszuprobieren. Auch unsere Kinderkrippenkinder sind jeden Tag dazu eingeladen, mit einer Betreuungsperson in den Kindergarten zu kommen und dabei wertvolle Begegnungen zu machen, Beziehungen aufzubauen, Sprache zu erleben, zu beobachten und sich zu versuchen.

Religionspädagogischer Bereich
„Unsere Kindertageseinrichtung - eine Stätte der Herzensbildung“

Wir legen Wert auf einen kindorientierten, religionspädagogischen Ansatz, in dem christliche Inhalte mit allen Sinnen erlebbar gemacht werden. Wir befinden uns als Teil des Seelsorgeraumes St.Paulus/St. Pirmin direkt neben der Kirche. Ein wunderschönes Kreuz schmückt unseren Eingangsbereich. An dieser „Kraftquelle“ findet sich auch ein Bereich, der zu besonderen Anlässen verändert und gestaltet wird. Man kann sich dort über unsere religiösen Feste informieren, sich an Schönem erfreuen, zur Ruhe kommen und Kraft schöpfen.

Gemeinsam wollen wir immer wieder Orte der Begegnung und der Gemeinschaft schaffen. Wir wollen den Kindern Raum geben, sich mit Religion auseinanderzusetzen. Wir wollen ihre Fragen beantworten und durch Offenheit und sensiblen Umgang mit ihnen dazu beitragen, ihre Persönlichkeit entwickeln zu können.

Kinder brauchen christliche Grundwerte, an denen sie sich orientieren können. Es ist uns wichtig, dass die Kinder Zugang zu Gottes Schöpfung finden. Durch unser Vorbild und unsere Erzählungen aus dem Jahreskreis der Kirche geben wir christliche Grundwerte an unsere Kinder weiter.

Ebenso bietet der christliche Jahreskreis für uns eine Herausforderung, da wir auch Kinder mit anderen Glaubensrichtungen betreuen. Die Integration und Wertschätzung aller Glaubensrichtungen, Offenheit und Toleranz, aber auch das Erleben unserer eigenen Kultur, erfordert Fingerspitzengefühl, Geduld und Verständnis. Im täglichen Umgang miteinander sind wir offen und tolerant, hilfsbereit gehen wir aufeinander zu und versuchen dadurch die christliche Aussage zu verinnerlichen.

Durch unsere sensiblen Angebote und Überlegungen wollen wir in der Gemeinschaft die Kinder für die Schönheit und Vielfalt der Schöpfung sensibilisieren.
Bei religionspädagogischen Angeboten und Erzählungen aus dem Jahreskreis hören die Kinder vom Leben und Wirken Jesu. Außerdem erfahren die Kinder bei uns das Gebet als Möglichkeit des Bittens und Dankens an Gott, der für die Vielfalt unserer Schöpfung verantwortlich ist.

Diese Schöpfung wird den Kindern auch bei Naturbeobachtungen im Zauber der Jahreszeiten, bei Spaziergängen und bei Entdeckungen im neugestalteten, angrenzenden Park bewusst. In unserer Einrichtung geht es um das Entdecken der Welt und um das Begegnen mit dem Umfeld über die Familie hinaus. Zu dieser Welt der Kinder gehört auch Religion. Religion ist zugleich ein Antwortpotential für viele Fragen der Kinder und religiöse Formen und Symbole können die Räume und Tagesgestaltung in der Kindertageseinrichtung bestimmen.

Das ganze Jahr über reichen sich verschiedene Elemente der religiösen Erziehung in unsere Kindertageseinrichtung die Hand.

4.3 Haltung und Rolle der Pädagogin Rolle

Betreuungspersonen in unserer Einrichtung haben die wichtige Aufgabe, Entwicklungsbegleiterin des Kindes zu sein. Wir wollen dem Kind vielfältige, gefahrlose Erfahrungsmöglichkeiten bieten, dazu bereiten wir ihre Umgebung vor. Die Grundlage, ob ein Kind die Welt mit allen Sinnen erkunden und erforschen kann, ist die Beziehung zwischen den Betreuungspersonen und dem Kind.
Diese ist von sicherer Bindung, Emotionalität, Wärme und Verstehen geprägt. Die Betreuungsperson nimmt durch ihre Feinfühligkeit Signale der Kinder wahr, versteht diese und reagiert darauf angemessen.
Unsere Pädagoginnen sehen sich als Wegbegleiterinnen, die dem Kind Unterstützung und Hilfe bieten, damit es seinen Weg erkennt und seine Ziele anstreben und umsetzen kann. In unserer Einrichtung hat jede Betreuungsperson die Funktion der Beobachterin und Begleiterin.
Materialien werden bereitgestellt, die Kinder werden durch Impulse motiviert und Provokationen gesetzt. Durch Bereitschaft zur intensiven Beobachtung der Kinder, das Dokumentieren und das Reflektieren der eigenen Arbeit und Wahrnehmung, gelangen wir zu einem differenzierten Bild der Kinder und können dadurch besser auf sie eingehen, seine Kompetenzen stärken und Besonderheiten und Unterschiede wahrnehmen.

Haltung

„Das erste Wirkende ist das SEIN des Erziehers, das zweite, was er tut und das dritte erst, was er redet.“ -Romano Guardini

Ganz nach dieser Aussage, möchten wir den Kindern, indem wir selbst vertrauensvolles und wertschätzendes Verhalten im Alltag vorleben, Einfühlungsvermögen und Mitgefühl vermitteln.

Kinder sollen erkennen:

Nicht nur ich selbst bin wichtig, sondern, wenn es meinen Mitmenschen, den Kindern um mich herum, meinen Familienmitgliedern, meinem Nächsten gut geht, dann schafft dies auch für mich eine wohltuende Atmosphäre, in der ich mich fallen lassen und wohlfühlen und in der ich lernen kann.

Auch sind wir der Überzeugung, dass Kinder Freiräume zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit brauchen. Um frei sein zu können, muss man sich aber auch an bestimmte Regeln und Grenzen halten. Diese geben Orientierung und Sicherheit und werden mit den Kindern besprochen, eingeführt und vor allem selbst konsequent gelebt. Alltagsrituale, gute Umgangsformen und Tischmanieren sind uns genauso wichtig wie Erfahrungsräume und Selbstbestimmung. Durch Vorbildwirkung wollen wir dies in unserer Einrichtung erreichen. Vorbilder inspirieren, leiten an und setzen ein gutes Beispiel. Am wichtigsten ist dabei, dass wir dabei ehrlich, bedacht und beständig sind.

4.4 Alterserweiterung

Wann findet Alterserweiterung bei uns statt.....
- Krippenkinder, die ihren 3. Geburtstag zum Stichtag 1.9. noch nicht gefeiert haben aber schon über sehr viel Reife verfügen, können diese Gruppe besuchen und dort ihre Betreuungszeit
- verbringen, wenn freie Plätze zur Verfügung stehen

Vorteile…
- Geschwisterkinder können die Einrichtung gemeinsam besuchen
- längerfristige Freundschaften können entstehen
- hohe Selbständigkeitsentwicklung bei jüngeren Kindern aufgrund von Modellernen
- hohe Flexibilität im Alltag für Eltern

Die Aufnahme von Kindern unter 3 Jahren zusammen mit Kindergartenkindern ist eine „akzeptable Idee“, aber sie erfordert vorweg gute Überlegungen, pädagogische Rahmenbedingungen und viel Gefühl. Unsere Einrichtung mit Alterserweiterung in einer Gruppe muss und will deutlich mehr leisten. Auf keinen Fall darf es heißen: „Die Kleinen laufen irgendwie mit, bis sie für das in der Einrichtung übliche Angebot passend sind und am gewohnten Tagesablauf teilnehmen können, oder die Großen kommen wegen des hohen Betreuungsaufwandes für die Kleinen zu kurz.“

Ist die Eingewöhnung gelungen, integriert sich das 2-jährige Kind oft sehr schnell in die Gruppe und wird oft überraschend selbstständig. In Stresssituationen sucht das Kind aber die Bezugsperson auf, um sich trösten zu lassen. Werden Kinder mit zwei Jahren aufgenommen, stellt man schnell fest, dass diese nicht einfach nur „kleine“ Dreijährige sind, sondern besondere Bedürfnisse äußern. Sie befinden sich mitten in der anspruchsvollen „Trotzphase“ und brauchen von den Erwachsenen besonderes Einfühlungsvermögen und angemessene Orientierungshilfen. Diese Trotzphasen treffen plötzlich und unerwartet für alle Anwesenden ein und können die restliche Gruppe sehr verunsichern und mitziehen. Wenn sich anfangs eine der beiden Bezugspersonen verstärkt um die 2-jährigen kümmert, so kann auch dies sehr schnell zu einem Problem werden, wenn diese Bezugsperson gerade einmal nicht anwesend ist – speziell am Morgen beim Ankommen.
Grundsätzlich sind die 3 – 6-jährigen Kinder Großteils flexibel genug, die Integration der Kleinen gut zu tragen, jedoch müssen die Betreuungspersonen sehr flexibel sein und die noch spezielleren Bedürfnisse der Kleinen auffangen…und dabei die Großen nicht vergessen. Damit uns diese Herausforderungen gut gelingen können, haben wir in unserer Einrichtung die Anzahl der alterserweiterten Plätze auf vier festgelegt.

Da wir über genügend verschiedenste räumliche Möglichkeiten verfügen und auch ausreichend altersentsprechendes Spielmaterial anbieten, finden sich unsere 2jährigen gut zurecht, können dabei ihre Bedürfnisse stillen und genießen die Zeit in der Einrichtung.
Da wir nicht nur in der Kernzeit sondern auch in den Randzeiten personell doppelt besetzt sind, können wir auch hier bestmöglich auf unsere 2jährigen eingehen und weiterhin mit allen Kindern qualitativ arbeiten.

Um regelmäßig zu reflektieren, finden in bestimmten Abständen Teambesprechungen statt, in denen auch Beobachtungen und Dokumentationen besprochen werden.
Auch ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern findet statt.
Zusätzlich bilden wir uns im Bereich Früherziehung durch Fortbildungsangebote weiter.

4.5 Inklusion

Inklusive Pädagogik berücksichtigt sowohl die besonderen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes als auch die Gesamtheit einer Gruppe. Der inklusive Ansatz umfasst ein Denken und Handeln, das die Bedürfnisse und Interessen anderer Menschen miteinschließt und Unterschiede wert- schätzt. Inklusive Pädagogik schätzt die Unterschiedlichkeit der Kinder sowie ihre verschiedenen Begabungen. Jedes Kind soll das Gefühl haben, Teil einer Gruppe zu sein. Nur unter solchen Bedingungen können Kinder sich entwickeln und sich zutrauen, Neues zu entdecken und auszuprobieren. Ob Kinder, die in ihren Ausdrucksmöglichkeiten, ihrem Tempo oder ihrer Leistungsfähigkeit anders sind wie auch Kinder ohne Behinderung, für alle ist es eine große Chance, gemeinsam die Zeit in der Einrichtung zu verbringen und miteinander, voneinander zu lernen. Um bestmöglich auf die unterschiedlichen Bedürfnisse aller Kinder eingehen zu können, wurden hierzu Rahmenbedingungen, wie Gruppengröße, Spielmaterial, Ausbildung des Personals ... etc. in unserer Einrichtung angepasst. Wir sind der Überzeugung, dass Inklusion in unserer Bildungseinrichtung ein großartiger Gewinn ist. Jedes Kind ist bei uns willkommen, auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf.

4.6 Tages-, Wochen- und Jahresstruktur

Der Tag

Ein regelmäßiger, immer gleichbleibender Tagesablauf ist für Kinder besonders wichtig. Durch die Sicherheit des Immer wiederkehrenden sind die Kinder erst bereit, sich auf Neues und „die ganze Welt des Wissens“ einzulassen.

Kindergarten

Der Tagesablauf in unserer Einrichtung lässt sehr viel Freiheit zu, aber es gibt auch Fixpunkte, die alle Kinder einer Gruppe gemeinsam erleben. Diese fördern den Gemeinschaftssinn. Die Kinder lernen auf andere Rücksicht zu nehmen, sie finden ihren eigenen Platz in der Gruppe und erleben sich als Teil einer Gemeinschaft.

Zwischen 6.30 Uhr und 9.00 Uhr kommen die Kinder in den Sammelgruppen an.
Dort kennzeichnet jedes Kind mit seinem Magneten an der Tür – ICH BIN DA! Nach einer persönlichen Begrüßung in der Stammgruppe, bei der wir Blickkontakt halten, uns die Hand geben und uns ein wertschätzendes „Guten Morgen“ wünschen, haben die Kinder die Möglichkeit, in Ruhe ihren Platz in der Gruppe zu finden, sich bis 9.00 Uhr frei zu beschäftigen, sich an einer Beschäftigung mit der Pädagogin zu beteiligen, seine Freunde zu empfangen oder sich eine Beschäftigung in einem anderen Fachbereich auszusuchen.
Kinder, die das Ritual des Händeschüttelns noch nicht schaffen, werden von uns liebevoll durch wertschätzende Gesten (über Kopf oder Schulter streicheln) begleitet, damit ihnen dieser Schritt bald gelingen kann.

Um kurz vor 9.00 Uhr werden nach einem Signal alle Materialien weggeräumt und alle treffen sich zum neuerlichen Auswählen der Fachbereiche im Gruppenraum. Diese kennzeichnen sie mit einem Farbbändchen in der Farbe des gewünschten Fachbereiches.

Im Zeitraum zwischen 9.00 Uhr und 10.30 Uhr haben die Kinder dann die Möglichkeit, sich wieder für einen Fachbereich (Bauen, Verkleiden, Forschen, Bewegung, Terrasse, Atrium etc.) im Haus zu entscheiden und diesen selbständig aufzusuchen. Während dieser Zeitspanne wird den Kindern auch ein Jausenbuffet im Speiseraum angeboten, bei dem wir großen Wert auf gesunde Ernährung legen. Um den Überblick zu bewahren, wo sich welches Kind befindet, kennzeichnet jedes Kind im Garderobenbereich an unserer Magnetwand mit seinem Foto, wo es sich gerade aufhält. Entscheidet sich ein Kind täglich ausschließlich für einen Bereich, bekommt es zwischendurch kleine Spielaufträge in anderen Fachbereichen.
(z.B. „Zeichne mal auf, welche Werke du in den letzten Wochen gebaut hast, damit wir diese aufhängen und präsentieren können“)

Um 10.30 Uhr kommen alle Kinder in der Stammgruppe wieder zusammen und treffen sich im Morgenkreis.

Das Beieinandersitzen im Kreis ist eine uralte Form des Zusammenseins. Egal, ob die Menschen früherer Zeiten um ein wärmendes und schützendes Feuer saßen oder sich an langen Winterabenden um den Küchentisch versammelten und sich Geschichten erzählten - die Bedeutung dieses Rituals ist bis heute dieselbe: Die Mitglieder einer Gruppe sind beieinander und begegnen sich auf Augenhöhe. Das vermittelt das Gefühl von Zusammengehörigkeit, gibt dem Einzelnen Sicherheit und Halt und bietet Gelegenheit, etwaige Konflikte innerhalb der Gruppe anzusprechen und zu lösen. Im Morgenkreis lebt diese Tradition fort. Das Beisammensein im Kreis ist ein kurzes, aber intensives Atemholen nach den Ereignissen in den anderen Fachbereichen. Wir hören, wer was erlebt hat und dürfen erzählen, was wir am nächsten Tag fortführen wollen und setzen uns miteinander mit aktuellen Themen auseinander. Sprache, Musik, Natur ... alles hat hier Platz - auch das Hochleben lassen eines Geburtstagskindes.

Danach nutzen wir bis 11.45 Uhr die Zeit im Freien.

Ab 11.45 Uhr kommen die Mittagskinder selbständig in die Küche, die Kinder, die nicht essen, können sich nun wieder einer freien Beschäftigung im Raum widmen. Kinder, die nicht essen, können bis 13.00 Uhr in ihrer Stammgruppe abgeholt werden.

Das Mittagessen findet von 11.45 bis 12.30 Uhr in einer familiären Atmosphäre statt, bei dem den Kindern Tischkultur vermittelt wird. Hier wird ihnen das Gefühl von Sicherheit und Stabilität gegeben und der Gemeinschaftssinn gefördert.

Nach dem Mittagessen steht den Kindern ab 12.30 ruhige Beschäftigung in der Stammgruppe zur Verfügung. Kinder, die gleich nach dem Essen abgeholt werden, können ab 12.30 Uhr von ihren Eltern empfangen werden. Kindern, die in dieser Zeit das Bedürfnis nach Schlaf haben, dürfen hierfür natürlich all unsere Orte dafür nutzen (Fantasieland, Kuschelmuscheln in den Fachbereichen etc.)

Die Nachmittagszeit wird zum Fertigstellen von Begonnenem, für das „Freie Spiel“ zum persönlichen Austausch der Pädagoginnen mit dem einzelnen Kind und für Spaß und Bewegung im Freien genutzt.

Ablauf
06.30 – 09.00 Uhr Ankommen in den Stammgruppen /freie Wahl Fachbereich
09.00 – 10.30 Uhr freies Spielen in den Fachbereichen und Buffetjause
10.30 – 11.00 Uhr Morgenkreis
11.00 – 11.45 Uhr Spiele im Freien
11.45 – 12.30 Uhr Mittagessen
12.30 – 13.30 Uhr Ruhephase für die Kleinen
13.30 – 15.15 Uhr freies Spiel
15.15 – 15.45 Uhr gemeinsame Jause
15.45 – 17.00 Uhr freies Spiel

Hol- und Bringzeiten
06.30 – 09.00 Uhr Bringzeit
11.30 – 13.00 Uhr Abholzeit Vormittagskinder ohne Mittagessen
12.30 - 17.00 Uhr Abholzeit Mittagskinder

Beim Nachhause gehen, werden die Magneten wieder in einen Korb geräumt.
ICH BIN NICHT MEHR DA!

Kinderkrippe

Auch der Krippenalltag unterteilt sich in verschiedene Phasen. Die Dauer der Phasen lässt sich jedoch zeitlich nicht so genau festlegen, da diese von vielen Einflussfaktoren abhängig sind. (z.B. Stimmung der Kinder, Alter, Zusammensetzung, Gesundheit..etc.)
Die Zeit von 07.00 bis 09.00 Uhr ist die Bringphase. Diese dient der Umstellung. Eltern sollten sich für das Bringen Zeit nehmen, damit das Kind langsam ankommen und begrüßt werden kann. Auch unsere Krippenkinder finden im Spind ihren Magneten und hängen ihn an der Tür auf die Magnetwand. Dies kennzeichnet für alle ... ICH BIN DA! In der Zeit nach dem Ankommen können sich die Kinder dem freien Spiel widmen. Sie wählen Beschäftigung, Material und Partner selbst aus. Es besteht auch die Wahl zur intensiven Beschäftigung mit der PädagogIn. Bewegungsmöglichkeiten werden zusätzlich in dieser Zeit geboten.

Ein gemeinsamer Morgenkreis, bei dem die Kinder zusammenkommen, sich wahrnehmen und wahrgenommen werden, findet während der Freispielzeit statt.

Von ca. 9.30 bis 10.00 Uhr findet die Gemeinschaftsjause im Gruppenraum statt. Die Kinder können beim Decken der Tische helfen und einfache hauswirtschaftliche Tätigkeiten übernehmen.

Nach der Jause ist Zeit für die Hygiene im Waschraum. Während sich die Kinder an den Waschrinnen selbständig waschen können, ist auch Zeit für Beziehungspflege beim Wickeln. Wieder frisch und sauber können die Kinder nun wieder in ein Spiel finden, an Impulsen der PädagogInnen teilnehmen oder auf die Dachterrasse gehen. .etc. Auch Ausflüge in den Park können in dieser Zeit stattfinden.

Um 11.20 Uhr werden wieder die Hände gewaschen, da das Mittagessen im Kindergarten im Erdgeschoss auf die Krippenkinder wartet. Durch einen guten Betreuungsschlüssel kann in unserer Einrichtung sehr gut auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder eingegangen werden. Manche brauchen noch etwas Unterstützung beim Essen, manche müssen gefüttert werden, manche wollen alles ganz alleine machen…

Nach Zeiten erhöhter Konzentration und Aufmerksamkeit benötigen Kinder Entspannung und Ruhe. Kinder, die länger als 13.00 Uhr in der Einrichtung bleiben, finden diese Ruhe im Schlafraum, die anderen Kinder können sich bis zum Abholen bis 13.00 Uhr mit einem ruhigeren, entspannendem Spiel im Gruppenraum beschäftigen, Bücher anschauen, kuscheln, den Vormittag einfach ausklingen lassen.

Beim Nachhause gehen, werden auch in der Krippe die Magneten wieder in einen Korb geräumt. ICH BIN NICHT MEHR DA!

Ablauf

06.30 – 09.00 Uhr Ankommen
06.30 – 09.30 Uhr freies Spiel/Bewegung/gemeinsames Aufräumen/Morgenkreis
09.30 – 10.00 Uhr Gemeinschaftsjause
10.00 – 11.30 Uhr freies Spiel/PädagogInnen setzen Impulse
11.30 – 12.30 Uhr Mittagessen
12.30 – 14.00 Uhr Ruhephase
14.00 – 15.30 Uhr freies Spiel

Zeit für Hygiene, wickeln, Toilettengänge..etc. findet während der gesamten Krippenzeit statt, da wir in unserer Einrichtung Wert auf situationsbedingtes Arbeiten legen.

Hol- und Bringzeiten

06.30 – 09.00 Uhr Bringzeit
11.30 - 13.00 Uhr Abholzeit Vormittagskinder ohne Mittagessen
12.30 - 15.30 Uhr Abholzeit Mittags- und Nachmittagskinder

Die Woche

Kindergarten

Unsere Wochentage Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag verlaufen immer gleich. An diesen Tagen können in den Fachbereichen unterschiedliche Projekte stattfinden zu den Themen Bauen, Rollenspiel, Sinne, Kreativität, Musik, Sprache, Religion, Natur und Sache, Hauswirtschaft, Schulvorbereitung, Sprachförderung … etc. einmal in der Woche (donnerstags) findet unser Waldtag statt. An diesem Tag nutzen wir wechselnd die Gelegenheit zum Spielen, Sein und Tun im Wald in Igls. Ein eigner Bus bringt uns dort hin und holt uns dort wieder ab. Dabei haben die Pädagoginnen auch Zeit die Kinder in der freien Natur zu beobachten.

Kinderkrippe

Auch in der Kinderkrippe bleiben die Wochentage Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag immer gleich. An allen Tagen können auch hier unterschiedliche Projekte zu den Themen Bauen, Rollenspiel, Sinne, Musik, Sprache, Religion, Natur und Sache, Hauswirtschaft…etc. stattfinden. Einmal in der Woche (donnerstags ab April) fährt auch die Krippe abwechselnd mit dem Kindergarten in den Wald.

Das Jahr und seine Traditionen

Kindergarten und Kinderkrippe

Unser jährlich wechselnder Jahresschwerpunkt begleitet uns durch unser ganzes Kindergartenjahr Höhepunkte während des Jahres bilden dazu zahlreiche Feste.

Das Erntedankfest ist das erste Fest, das im Kindergarten- und Krippenjahr gefeiert wird. Dabei vermitteln wir den Kindern vor allem die Werte des Dankens und der Wertschätzung.

Im Mittelpunkt des darauffolgenden Martinsfestes stehen die Themen Teilen und Mitgefühl. Das Fest hat für die Familien einen besonderen Stellenwert, denn bei der Feier werden die Eltern, Verwandten und Freunde der Kinder eingeladen, mit uns zu feiern und die besondere Atmosphäre von Kerzenschein und Laternenlichtern am Abend auf sich wirken zu lassen.

Der Besuch des Nikolaus stellt einen weiteren besonderen Höhepunkt in der Vorweihnachtszeit dar. Im Vorfeld werden die Kinder mit Nikolauslegenden, Liedern und Gedichten auf dieses Fest des Teilens vorbereitet.

In der Adventzeit wird in unserer Einrichtung großer Wert auf die Vermittlung des christlichen Hintergrunds des Weihnachtsfests gelegt. Mit weihnachtlicher Dekoration im ganzen Haus, der Gestaltung eines Adventkalenders und der Herstellung von Geschenken bereiten wir die Kinder auf Weihnachten, das Fest der Liebe vor.

Im Fasching können sich die Kinder am Faschingsdienstag frei nach Wahl verkleiden. Mit lustigen Spielen, Tänzen, Wettkämpfen ...etc. wird der Fasching gefeiert. Besonderer Faschingshöhepunkt ist das Faschingsfest mit lustigen Stationen gemeinsam mit den Eltern am Unsinnigen Donnerstag.

In der Zeit vor Ostern beschäftigen wir uns sehr intensiv mit dem Erwachen der Natur und können so den Kindern die Auferstehung von Jesus Christus etwas näherbringen.

Im Juni feiern wir ein Familienfest. Dabei werden die Eltern/ Verwandten eingeladen. Dieses Fest wird von den Kindern außerdem musikalisch umrahmt.

Das Feiern des Geburtstagsfestes im Kindergarten soll die Besonderheit und Wertigkeit eines jeden Kindes unterstreichen, ist es doch für jedes Kind ein Höhepunkt im Jahr. Jedes Kind darf an diesem Tag im Mittelpunkt stehen und wird von der Gruppe im Morgenkreis gefeiert. Am Ende jeden Monats werden mit den Geburtstagskindern Muffins für alle Kinder gebacken und verziert. Diese werden beim Jausnen verspeist.

Bei kleinen Wanderungen und Ausflügen kann wieder besonders das Bewusstsein für die Natur geschult werden.

4.7 Einspielphase

Damit ein guter Einstieg in den Kindergarten und in die Kinderkrippe glückt, ist eine Einspielphase erforderlich. In dieser ist es das Ziel aller Betreuungspersonen, die Kinder in die einzelnen Spielbereiche einzuführen und ihnen den richtigen Umgang mit Material und Werkzeug sowie Kenntnisse der wichtigsten Grundtechniken zu vermitteln.
Die ersten 2 - 3 Wochen im Kindergarten starten die Kinder dazu in der Stammgruppe und lernen vorerst sich und ihren Raum mit dem zugehörigen Fachbereich kennen. Gemeinsam mit den Kindern der Stammgruppe und der gruppenführenden Pädagogin sehen sie sich in den folgenden Tagen die anderen Fachbereiche an und lernen diese zusammen kennen. Erst wenn alle Kinder alle Bereiche kennen gelernt haben, die dazugehörigen Regeln kennen und sich sicher fühlen, werden die Bereiche für die Kinder geöffnet und der ersehnte und notwendige Freiraum kann gegeben werden.
In der Kinderkrippe dauert die Einspielphase etwas länger und braucht noch mehr Fingerspitzengefühl und Feinfühligkeit der Pädagoginnen, bis ein Tages- und Wochenablauf spielerisch klappt. Meistens gelingt dies nach ca. 6 - 8 Wochen.

4.8 Das freie Spiel – Angebote von Projekten

Das Spiel ist eine Form des Lernens, die in der Kinderkrippe und im Kindergarten gleich dominant ist. Das Kind setzt sich auf unterschiedlichste Weise mit seiner Umwelt auseinander und kann so seine Erlebnisse und Erfahrungen der Wirklichkeit verarbeiten. Es ist eine natürliche Art für das Kind zu lernen und wird daher vom Betreuungspersonal bewusst provoziert, da es sehr viele Lernmöglichkeiten für das Kind bereithält.

Kindergarten

In unserem Kindergarten nimmt das freie Spiel einen sehr großen und wichtigen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit ein. Das freie Spiel bedeutet, dass sich das Kind frei entscheiden kann mit wem, was und wo es spielen möchte. Dabei steht der Spaß im Vordergrund.
Das Betreuungspersonal bereitet die Umgebung für die Kinder liebevoll und interessant vor. So können sich die Kinder selbständig mit der Umgebung auseinandersetzen und so ihre Bedürfnisse nach Beschäftigung stillen. Während dieser Zeit haben die PädagogInnen die Möglichkeit, die Kinder ganzheitlich zu beobachten.
Durch das kindliche Spiel erwirbt das Kind Fähigkeiten in unterschiedlichsten Bereichen.
Das Kind wird in seinem Tun selbstständiger und sicherer im Ausdrücken seiner Wünsche und Bedürfnisse.

Kinderkrippe

Mindestens gleich wichtig gilt das freie Spiel in der Kinderkrippe. Mit viel Verständnis, Geduld und Feinfühligkeit werden hier die Kleinsten in ihrem freien Spiel begleitet.
Im Spiel mit sich oder mit anderen Kindern erwerben Kinder soziale und emotionale Kompetenzen (Konfliktfähigkeit, Regelverständnis, warten, sich zurücknehmen, die Bezugspersonen teilen müssen..etc.) und erleben in einem geschützten Rahmen Erfolge und Misserfolge. Sie gewinnen in ihren Bewegungen und in ihrem Tun an Sicherheit und trauen sich bald zu, ihr Erlerntes über- all einzusetzen. Auch hier haben die Bezugspersonen die Möglichkeit, die Kinder ganzheitlich
in ihrem Tun zu beobachten, jedoch werden sie in der Kinderkrippe von den Kindern mehr in ihr Spiel mit einbezogen und gebraucht. Erst nach und nach lösen sie sich und suchen eher Kinder als Spielpartner.

Angebote von Projekten

Während des freien Spielens bieten die Betreuungspersonen immer wieder unterschiedliche Projekte an, die einen Bezug zur Lebens- und Erfahrungswelt der Kinder haben.
Entdeckendes, experimentelles Lernen und Lernen durch alltägliche Erfahrungen stehen dabei im Vordergrund. Fragende, forschende und aktive Kinder wollen ihre Welt hinterfragen, be-greifen und selbst Antworten finden. Das Kind hat ein Recht auf eigene Lösungen und Lernwege. Seine Entdeckungen und Empfindungen soll jedes Kind auf verschiedenste Weise verarbeiten und ausdrücken dürfen (im Spiel, in der Kreativität, in der Sprache..etc.)

4.9 Gemeinsame Jause, Mittagessen

Wir bieten in unserer Einrichtung den Kindern die Möglichkeit, in gemütlicher Atmosphäre kindgerechtes, ausgewogenes Essen zu sich zu nehmen. Unser Kinderspeiseraum zeichnet sich durch liebevoll gedeckte Tische aus, die zum gemütlichen, gemeinsamen Essen einladen. Ein Catering beliefert uns dazu mit abwechslungsreichem Essen, zusammengesetzt aus gesunden, regionalen Zutaten ohne Geschmacksverstärker.
Damit die Kinder selbst entscheiden können, wie sich ihr Essen zusammensetzt, werden die einzelnen Komponenten immer extra geliefert.
Für das Mittagessen müssen sich die Eltern wöchentlich bis spätestens Mittwoch, 9.00 Uhr in der dafür ausgehängten Liste eintragen.

Frischen Zutaten wie Brot, Gemüse, Obst, Marmelade, Joghurt..etc. werden von einer Assistentin gemeinsam mit freiwilligen kleinen Küchenwichteln erst beim nahegelegenen Lebensmittelgeschäft eingekauft und dann appetitlich zubereitet und am Kinderbuffet bzw. für die Kinderkrippe auf einem Servierwagen bereitgestellt.
Die Kosten für die Jause sind im Kindergarten- und Krippenbeitrag inbegriffen.

Kindergarten
In der Zeit zwischen 9.00 und 10.30 Uhr können die Kinder selbständig den Speiseraum aufsuchen. Das Handwaschbecken in Kinderhöhe ermöglicht es den Kindern, vor Jausenbeginn ihre Hände zu waschen. Danach können sie sich am Buffet bedienen und in gesellschaftlicher Runde an einem Sitzplatz ihrer Wahl ihre Jause zu sich nehmen. Durch das vielfältige Angebot findet jedes Kind etwas, was ihm schmeckt. Obst und Gemüse steht täglich zur Verfügung. Jedes Kind räumt nach der Jause seinen Teller und sein Glas auf den bereitgestellten Servierwagen und hinterlässt seinen Platz sauber für den Nächsten. Zur Hilfestellung bleibt die Assistentin während des gesamten Zeitrahmens im Speiseraum. Sie sorgt dafür, dass der Platz für den Nächsten wieder liebevoll gerichtet und gedeckt ist und erinnert die Kinder, die Hände nach der Jause, vor Verlassen des Kinderrestaurants zu waschen, befüllt den Geschirrspüler und verräumt alles wieder nach dem aufliegenden Hygieneplan.

Das Mittagessen findet zwischen 11.45 und 12.30 Uhr in der Küche statt. Die Kinder kommen selbständig in die Küche. Dort empfängt sie nach dem Händewaschen wieder ein schön gedeckter Tisch. Die Kinder können sich am Buffet selbst alle Komponenten nehmen, die sie möchten und auf den Teller schöpfen. Die Betreuungspersonen geben bei Bedarf Hilfestellung. Nach dem gemütlichen Essen verräumen die Kinder ihr Geschirr selbständig und gehen nach dem Hände- waschen wieder in ihre Gruppen.

Kinderkrippe
Die täglich frische Jause wird von der Kindergartenassistentin in der Teeküche der Krippe auf einem schon vorbereiteten Servierwagen gemeinsam mit den Kindern, die helfen wollen, für die Kinderkrippenkinder vorbereitet. Um Selbständigkeit und Selbsttätigkeit zu fördern, wollen wir den Krippenkindern die Möglichkeit bieten beim liebevollen Decken der Tische behilfliche sein und sich an den Vorbereitungen zur Jause beteiligen. Zwischen 9.30 bis 10.00 Uhr können alle gemütlich und in aller Ruhe gemeinsam mit ihren PädagogInnen ihre Jause einnehmen. Vor der Jause und nach der Jause werden die Kinder dazu angehalten, die Hände zu waschen.

Das Mittagessen findet zwischen 11.30 und 12.15 Uhr in der Küche des Kindergartens statt. Das Essen ist so bereitgestellt (mundgerecht etc..), dass die Kinder es selbständig essen können. Nach dem gemütlichen Essen finden die Kinderkrippenkinder nach dem Händewaschen im Schlafraum zur Ruhe. Kinder, die nicht ruhen und vor 13.00 Uhr abgeholt werden, dürfen im Gruppenraum ihren Vormittag ausklingen lassen.

4.10 Allergenverordnung

Die Allergenverordnung gilt für unsere Einrichtung als Anbieter von Gemeinschaftsverpflegung, der unverpackte Lebensmittel (Jause /Mittagessen/Geburtstagskuchen) an Kinder abgibt. Lebensmittel, Stoffe und Erzeugnisse, die Allergien oder Unverträglichkeiten auslösen können, müssen ausgewiesen und als diese gekennzeichnet werden.
Bringen Eltern oder Angehörige Kuchen zu Kinderfesten in unserer Einrichtung mit, dann sind sie von der Regelung ausgenommen. (Privatpersonen)

Zu den 14 Allergenen gehören glutenhaltiges Getreide Krebstiere
Eier
Fische
Erdnüsse
Soja
Milch
Schalenfrüchte (Nüsse)
Sellerie
Senf
Sesam
Schwefeldioxid und Sulfide Lupinen
Weichtiere
…und daraus gewonnene Erzeugnisse
Eltern müssen uns deshalb jede Allergie und Unverträglichkeit ihrer Kinder sofort schriftlich bekannt geben.
Die Allergien und Unverträglichkeiten der Kinder werden allen Betreuungspersonen anhand einer Liste ausgehängt.

4.11 Ruhephasen

Kindergarten

Die Ruhezeit findet nach dem gemeinsamen Mittagessen in der Zeit ab 12.30 Uhr statt, denn ausreichend Erholungsphasen sind für die Entwicklung des Kindes von großer Bedeutung. Kindern, die nicht schlafen, werden im Gruppenraum Möglichkeiten geboten, durch Bilderbücher oder Trödelspiele zur Ruhe zu finden.

Kinderkrippe

In der Kinderkrippe steht den Kindern ein wunderschöner und gemütlich gestalteter Schlaf- und Ruheraum zur Verfügung, der bei Bedarf auch am Vormittag für ein Nickerchen genutzt werden kann. Verdunklungsvorhänge und verschiedene Lichtquellen verschaffen dem Raum eine angenehme Atmosphäre und Gemütlichkeit.
Nach dem Mittagessen suchen die Kinder, die länger als bis 13.00 Uhr bleiben, den schon vorbereiteten Schlafraum auf. Bei gedämmtem Licht findet jedes Krippenkind sein, mit seinem Foto markiertes Bettchen und kann es sich dort gemütlich machen.
Leise, beruhigende Musik erleichtert ein zur Ruhekommen in der Gruppe. Eine Betreuungsperson bleibt bei den Kinderkrippenkindern im Schlafraum.

4.12 Pflege

Kindergarten
Eine besondere Art der Feinfühligkeit braucht es ganz besonders im Bereich Pflege und Hygiene. Mit viel Achtsamkeit begegnen wir den Kindern bei der Bewältigung des Toilettenganges und beim Wickeln der Kinder.
Ungeteilte Aufmerksamkeit, Zeit und ein respektvoller Umgang sind genauso wichtig, wie die Wahrung der Intimsphäre. Durch anfängliche Hilfestellung beim Toilettengang, unterstützten wir das Kind beim Erreichen der Selbständigkeit.

Kinderkrippe
Wickelzeit ist Zeit für Nähe.
Pflege in unserer Kinderkrippe ist nicht Nebensache in unserer pädagogischen Arbeit, sondern Zeit des intensiven Kontaktes, um eine gute Beziehung zum einzelnen Kind aufzubauen.
Diese Zeit steht für eine Eins-zu-Eins Begegnung mit dem Kind.
Der achtsame und behutsame Umgang schafft Vertrauen und Sicherheit. Wichtig dabei ist, ruhige Momente einzuplanen, die frei von Hektik sind und genügend Zeit lassen.
Jedes Kind wird auf die Pflegesituation vorbereitet, alle Schritte werden verbal angekündigt und das Kind wird zur Mithilfe ermutigt. Durch Berührung und feinfühlige Handlungen zeigt das Betreuungspersonal Wertschätzung und Respekt und stärkt so die Beziehung zum einzelnen Kind.
Lassen Kinder die Pflege nicht zu, wird mit den Eltern an einer Lösung gearbeitet, bis das Kind soweit ist, sich von den Bezugspersonen berühren, pflegen und wickeln zu lassen.

4.13 Struktur und Ordnung/Rituale und Regeln
Rituale sind ein wichtiger Bestandteil in unserem Kindergartenalltag. Rituale sind immer wiederkehrende Abläufe und vermitteln, gerade in einer reizüberfluteten Gesellschaft Ordnung und Sicherheit, geben Halt und tragen zum Wohlbefinden bei.
Zusätzlich fördern Rituale die Selbstständigkeit der Kinder, da sie die Abläufe kennen und mit der Zeit immer selbständiger sein können.

Kinder brauchen einen Rahmen, in dem sie sich sicher und geborgen bewegen können. Eine klare Struktur gibt den Kindern Orientierung im Alltag. Sie gibt auch die Möglichkeit,
mal etwas anders zu machen. Wenn der Ablauf immer gleich bzw. ähnlich ist, können Kinder meistens sehr gut mit Ausnahmen umgehen – ohne Verunsicherung zu spüren. Eine Grundstruktur im Alltag und ein paar routinemäßige Abläufe helfen Kindern und Erwachsenen Sicherheit, Freiräume und ein harmonisches Zusammenleben zu schaffen.

Wir achten in unserer Einrichtung auch darauf, dass alles wieder ordentlich an seinen Platz zurückfindet, sodass der Nächste sich auch zurechtfinden kann.
Außerdem achten wir auf einen sorgsamen Umgang mit Spiel und Material.

Gemeinsam mit den Kindern finden, legen wir fest, halten und fordern Regeln ein, die für Erwachsene und Kinder gleichsam Orientierung bieten.

Einfache und nachvollziehbare Hausregeln schenken unseren Kindern Hilfe im Alltag.
Diese lauten:

- Begrüßung und Verabschiedung beim Kommen und Gehen mit Blickkontakt und Handgeben
- Höflicher, wertschätzender Umgang gegenüber Kindern und Erwachsenen
- Spiel- bzw. Arbeitsplatz so verlassen, wie er vorgefunden wird
- Foto umhängen, wenn man den Fachbereich wechselt
- Abmelden, wenn man den Raum verlässt
- Händewaschen nach WC-Besuch, vor dem Essen, nach dem Malen, Kneten...
- Am Garderobenplatz auf Ordnung achten
- Beim Essen Tischkultur einhalten
- Essgeschirr wegräumen – Sitzplatz sauber verlassen
- Laufen ist im Bewegungsraum, im Turnsaal und im Freien erlaubt – nicht in den
- Funktionsräumen oder in der Garderobe

4.14 Konsequenzen

Halten Kinder in unserer Einrichtung Regeln und Abmachungen nicht ein, werden sie mehrmals daran erinnert. Finden auch diese Worte kein Gehör, folgen daraus logische Konsequenzen. Diese werden immer im Zusammenhang mit den aufgestellten Regeln stehen. Logische Konsequenzen sind für das Kind wohl ärgerlich, aber verständlich. Nach dieser Konsequenz wird zur Tagesordnung übergegangen und abgemacht, sich beim nächsten Mal an die Regeln zu halten. Konsequenzen sollen keine Strafe sein.

4.15 Sprachförderung

Sprache gehört zu den grundlegenden Bildungsbereichen in unserer Einrichtung.
Sprachbildung bezieht alle Bildungsbereiche mit ein. Sie ist Teil einer ganzheitlichen Entwicklungsförderung. Sprechfreude wecken und so Sprachkompetenzen weiterentwickeln, das wollen wir all unseren Kindern, ob groß oder klein, ermöglichen.
Das Angebot der zusätzlichen Förderung unterstützt die individuellen Bedürfnisse, Interessen und Begabungen der Kinder.
Sie erweitert und verbessert die kommunikativen, sprachlichen und sozialen Kompetenzen der Kinder, die aus unterschiedlichen Gründen, mehr Förderung im Sprachbereich brauchen.
Sprachförderung unterstützt die Kinder im sicheren Umgang mit der deutschen Sprache als gemeinsame Verständigungssprache.

Die Kinder erfahren unterschiedliche Sprachen als Ausdrucksmöglichkeit und Reichtum. Sprachförderung baut auf den vorhandenen sprachlichen Kompetenzen in der Erstsprache (Familiensprache) auf. Sprachförderung unterstützt den Aufbau von Freundschaften sowie die Kooperation zwischen den Kindern. Sie dient der Integration und verhindert Ausgrenzung. Sprachförderung soll, um wirksam zu werden, Teil einer interkulturellen Bildung und Erziehung sein. In unserer Einrichtung findet Sprachförderung alltagsintegriert statt, das heißt, dass das gesamte Alltagsgeschehen sprachlich begleitet wird. Wir wollen die Kinder in der deutschen Sprache so stärken, dass „eine Brücke von dir zu mir“ gebaut werden kann. Damit uns diese Förderung der Kinder gut gelingt, arbeiten wir im Team sehr eng zusammen und setzen uns intensiv mit dem Thema Sprache auseinander. Wir versuchen, unsere Räume auch in Bezug auf Sprache so anregungsreich und entwicklungsfördernd wie möglich zu präsentieren. Eine jährliche Fortbildung zur Sprachförderung im Ausmaß von mindestens 8h ist in unserer Einrichtung für alle Mitarbeiter Pflicht. Sprachförderung braucht eine Erziehungspartnerschaft. Sie ist immer eine gemeinsame Aufgabe von Einrichtung und Familie. Deshalb werden Eltern immer über Erlebnisse, Fortschritte etc. informiert. Ihre Muttersprache wird wertgeschätzt.

Maßnahmen zur Umsetzung:

- Gleichmäßige Aufteilung der Kinder die Sprachförderbedarf aufweisen
- Bestellung einer Multiplikatorin (Weitergabe ihres Fachwissens ans Team)
- Teamsitzungen und Teamberatung mit Schwerpunkt Sprachförderung
- Verwendung des BESK (DaZ) Kompakt unter Berücksichtigung der Vorgaben
- Ständige Reflexion und Überarbeitung des Konzepts der Einrichtung (Vorlage LT)
- Teilnahme an Netzwerktreffen durch die Multiplikatorin
- Teilnahme an Fortbildungen mit sprachförderrelevanten Schwerpunkten

4.16 Musik und Tanz

Ziel unserer Einrichtung ist es, bei den Kindern Freude und Lust an der Musik zu wecken. Das spielerische Entdecken von Klängen, Tönen und Geräuschen steht dabei im Vordergrund.
Fähigkeiten wie Sprache, Rhythmus und Motorik werden dadurch gefördert.
Tanz schult die motorische Koordination und Erlebnisse mit Klang und Akustik führen zu ersten Kontakten mit den Naturwissenschaften.
Das Begleiten mit der Gitarre oder der Flöte gehört genauso dazu, wie das zur Verfügung stellen von verschiedenen Instrumenten zum Ausprobieren und das Erlernen der richtigen Handhabung. Sing- und Bewegungslieder, Hörspiele, Klanggeschichten, Tänze, Malen nach Musik, Basteln von Instrumenten, Forschen und Experimentieren usw. laden zum Mitmachen ein. Die Kinder haben jederzeit Zugang zu Instrumenten.
In der Ruhezeit über Mittag erfahren die Kinder Entspannung durch Traumreisen und leiser Musik.

4.17 Geschlechtssensible Erziehung

Jedes Kind – unabhängig von seinem Geschlecht – hat individuelle Charakterzüge, Talente, Bedürfnisse und Vorlieben. Wir sind uns bewusst, wie ungemein wichtig es für eine gute Entwicklung ist, die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und richtig einzuordnen. Je unvoreingenommener es uns gelingt, uns auf die Kinder einzulassen, umso besser. Starre Erwartungen, genaue Vorstellungen wie Kinder sein sollten, haben zumeist schlechten Einfluss auf den Selbstwert der Kinder. Kinder können sich in weiterer Folge nicht frei entfalten. Deshalb wollen wir unabhängig vom Geschlecht Stärken und Interessen unserer Kinder fördern und gleichzeitig das Selbstwertgefühl stärken. Kindern wird ausreichend Zeit geboten, etwas Neues auszuprobieren und sich für Neues zu interessieren.
Durch die Möglichkeit die Fachbereiche zu wechseln, können beide Geschlechter, unabhängig von ihrer Stammgruppenausstattung, wählen, in welchem Fachbereich sie sich aufhalten wollen. Alle Fachbereiche sind interessant und einladend gestaltet und werden regelmäßig in kleinen Teilen umgestaltet und/oder durch kleine Provokationen im Raum (Angebote) erweitert, sodass der Bereich weiterhin interessant bleibt. So können Buben wie Mädchen täglich Baumeister(in), Puppenspieler(in), Schauspieler(in), Frisör(in), Bastler(in), Maler(in), Handwerker(in), Koch (Köchin) oder Turner(in) sein und alle Bedürfnisse ausleben.

4.18 Verpflichtendes Kindergartenjahr

Der Besuch des Kindergartens ist für Kinder ab dem vollendeten 5. Lebensjahr im Jahr vor dem Schuleintritt verpflichtend. Das kindergartenpflichtige Kind muss im Jahr vor dem Schuleintritt an 4 - 5 Werktagen insgesamt mindestens 16 - 20 Wochenstunden regelmäßig anwesend sein. Eine Verhinderung des regelmäßigen Besuchs muss von den Eltern im Kindergarten schriftlich bestätigt werden (z.B. Erkrankung, außergewöhnliches Ereignis).
5 Wochen „Urlaub“ im Kindergartenjahr sind außerdem gerechtfertigt und zwingend einzuhalten. Diese decken sich durch unsere Schließzeiten automatisch ab.

4.19 Gesundheitsvorsorge

Unsere Kindertageseinrichtung nimmt am vom Land Tirol finanzierten Gesundheitsvorsorgeprogramm für alle Kindergartenkinder teil.
Dazu gehört:

- Anlegen eines Gesundheitsblattes des Kindes zu Beginn des Kindergartenjahres
- Logopädische Abklärung
- Allgemeinmedizinische Abklärung
- Medizinische Abklärung der Augen
- Zahngesundheitsvorsorge durch Avomed

Bei diesen Arztbesuchen in unserer Einrichtung werden die Kinder immer von einer Betreuungsperson begleitet.

5. Dokumentation, Beobachtung, Portfolio

Dokumentation

Kindergarten und Kinderkrippe

In der Reggio-Pädagogik findet Dokumentation von Erlebtem große Bedeutung. Sie kann viele Formen annehmen z.B. als Portfolio oder “sprechende Wände”, Lerngeschichten, in Beobachtungen…etc. In erster Linie macht sie Forschungen, Erkundungen, Lernwege und die kindliche Weltwahrnehmung sichtbar und will diese wertschätzen. Durch sie werden Kinderkrippe und Kindergarten in unserem Haus als Forschungsorte wahrgenommen und Kinder und ihre Breite an Gedanken und Kreationen wertgeschätzt.
Ob persönliche Portfolios oder „sprechende Wände“ – durch sie wollen wir Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung stärken und ihnen vermitteln: „Ich bin es wert und werde wahrgenommen als der, der ich bin, wie ich bin und was ich kann.“ Alles, was Kinder umgibt, soll Erinnerungen wecken. Bildung braucht diese Erinnerungen zum Weiterdenken. Durch umfangreiche Dokumentationen wollen wir in unserer Einrichtung versuchen, das Tun, das Denken und das Wissen der Kinder zu sehen und zu verstehen.

Beobachtung

Sorgfältiges Beobachten und aufmerksames Zuhören sind die größte Kunst in der Pädagogik. Durch sie wollen wir herausfinden: „Wie lernt das Kind?“ und „Wie untersuchen, organisieren und verstehen Kinder ihre Welt?“ Kinder beobachten heißt, Kinder beachten. Kinder wollen gesehen werden, wie sie sind. Kinder wollen von verschiedenen Menschen auch verschieden gesehen werden.

Systematisches und regelmäßiges Beobachten des Kindes und der Gruppe hilft dem Betreuungs-personal….

- zu erfassen, wo die Kinder auf dem Weg zu den Zielen des Kindergartens stehen,
- das Kind in seiner Individualität zu kennen und zu verstehen
- die Entwicklung des einzelnen Kindes zu kennen und seine Lernwege zu erfassen
- den sozialen Prozess in der Gruppe zu kennen; Rangordnungen, Kooperationen, Wettbewerbe der Kinder kennenzulernen und Untergruppenbildungen wahrzunehmen

- auf Konflikte angemessen zu reagieren und soziales Lernen in der Gruppe zu ermöglichen
- die Erziehungsberechtigten und andere Bezugspersonen des Kindes auf wichtige
- Entwicklungen aufmerksam machen zu können, mit ihnen die Beobachtungen zu diskutieren und sie selber zum Beobachten anzuregen
- die Wirkung der Spiel- und Materialangebote im Kindergarten zu überprüfen und geeignete Maßnahmen abzuleiten und Provokationen zu setzen

Dokumentierte Beobachtungen sind für den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen, mit anderen außerschulischen Fachkräften sowie mit den Eltern eine unverzichtbare Gesprächsgrundlage. Der Einbezug aller Beteiligten – auch der Kinder – sichert die Mehrperspektivität der Wahrnehmungen und hilft, subjektive Eindrücke und Interpretationen zu reduzieren.

Wir stellen unsere Beobachtungen unter bestimmte Themen. Im Mittelpunkt stehen fünf sogenannte „Lerndispositionen“:

- Interessiert sein
- Engagiert sein
- Standhalten bei Herausforderungen und Schwierigkeiten
- Sich ausdrücken und mitteilen
- An der Lerngemeinschaft mitwirken und Verantwortung übernehmen

Portfolio
Jedes Kind bekommt an seinem 1. Tag in unserer Einrichtung eine dicke, aber leere Mappe. Von da an wird dokumentiert und gesammelt, wie sich jedes Kind entwickelt. Verschiedene Bereiche in diesem Portfolio zeigen mittels Bildern und erzählenden Texten unter anderem, wie, was und wann jedes Kind etwas erlebt hat Die Kinder entscheiden mit, was in der Mappe Platz findet. Portfolio- Arbeit kommt sowohl den PädagogInnen zugute, die eigene Arbeit sichtbar zu machen und zu reflektieren, als auch dem Bedürfnis der Eltern, möglichst viel vom Erleben Ihres Kindes im Kindergarten mitzubekommen. Damit jeder immer die Möglichkeit hat, jedes Kind in unterschiedlichen Situationen zu fotografieren, liegt bei den gruppenführenden PädagogInnen ein Fotoapparat auf. Dieser wird in den Fachbereichen weitergereicht. Die gruppenführenden PädagogInnen sortieren die Fotos, suchen aus und kümmern sich um das Ausdrucken und Einkleben. Für die Mappe, die Entwicklung der Fotos, Materialien wie Papier, Kleber..etc. wird im Herbst für jedes Kind ein Unkostenbeitrag eingesammelt.
Diese Möglichkeit, die rasanten Entwicklungsschritte jedes Kindes festzuhalten und so rückblickend noch einmal zu einem späteren Zeitpunkt reflektieren zu können, ist Grundlage unserer Bildungsarbeit.
Wir ziehen in unserer Einrichtung die Methoden vor, die das Aufzeigen von Stärken und Kompetenzen zum Ziel haben und eine partizipative Mitwirkung der Kinder ermöglicht.
Dokumentation, Beobachtung, Portfolio - alle drei Möglichkeiten helfen uns bei unserer pädagogischen Arbeit zu entscheiden, welche Unterstützung, Materialien, Angebote, Räume..etc . Kinder als nächstes brauchen.

6. Qualitätsmanagement

6.1 Umgang mit Sicherheit

Sicherheit für unsere Kinder ist uns sehr wichtig!
Deshalb sehen wir uns gefordert, uns regelmäßig durch Erste-Hilfe-Kurse weiterzubilden. Auch gemeinsame, überraschende Feuerwehrübungen gehören zu unserem Jahreskreis. Unser Türschließsystem verhindert, dass Kinder ohne Unterstützung durch Erwachsene das Haus verlassen können. Zusätzlich ermöglicht ein Codesystem nur betriebsinternen Personen (Mitarbeiter, Eltern..), ins Haus zu kommen. Um auch den Alltag und Ablauf des Tages sicher zu wissen, gibt es für das Personal einen griffbereiten Ordner mit Unterweisungsinhalten und Verhaltensregeln in Notsituationen.
Diese sind:

Um auch den Alltag und Ablauf des Tages sicher zu wissen, gibt es für das Personal einen griffbereiten Ordner mit Unterweisungsinhalten und Verhaltensregeln in Notsituationen. Diese sind:

- Verhalten bei unerwartetem Personalausfall
- Verhalten bei Feuer und Rauchentwicklung
- Verhalten bei Unfall
- Verhalten bei Schaden
- Verhalten bei Abhängigkeit
- Verhalten bei nicht abgeholtem Kind

- Verhalten bei Problemen mit Eltern
- Sicherheitsempfehlungen
- Allergeneinformationen
- Datenschutz
- Schutz des Kindes vor Missbrauch

Jede Mitarbeiterin wird jährlich diesen Unterweisungen unterzogen und muss an einer Hygieneschulung teilnehmen.
Verlassen die Kinder das Haus, tragen sie Leuchtjacken, damit sie im Straßenverkehr auffallen, auf sich aufmerksam machen und dadurch sicher unterwegs sind.
Unterschiedliche Farben der Gruppen verschaffen Übersicht für die PädagogInnen.

6.2 Teamarbeit

Um unsere Ziele erreichen zu können, ist eine gute Vor- und Nachbereitung unserer Arbeit sehr wichtig. Unter dem Motto:“ Gemeinsam sind wir mehr…!“ unterstützen und ergänzen wir uns in unserer Planung durch gemeinsame, regelmäßige Treffen zur Planung für
….

- Die schriftliche Jahresplanung
- Überarbeitung der Konzeption
- Monatsplanung
- Themenschwerpunkte
- Projekte
- Feste und Feiern
- Elternabende
- Portfolio
- Beobachtung und Dokumentation
- Reflexion
- Ausflüge
- Bei Problemen ... usw.

Ebenso wie einen konkreten Plan bzw. eine klare Vorstellung, benötigen wir Flexibilität und Spontanität, um auf aktuelle Ideen und Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können.
Die Basis unserer Arbeit ist ein respektvoller, offener Umgang mit der eigenen Person, den anderen, unserer Umwelt und der Natur.
Für uns als Team bedeutet dies, einander mit Achtung zu begegnen, Probleme anzusprechen und unsere Kommunikationsfähigkeit immer wieder zu reflektieren.
Bei unseren gemeinsamen Team-Treffen werden organisatorische und pädagogische Fragen diskutiert. Zusätzlich tauschen wir dabei Informationen über unsere Arbeit aus. Auch unser pädagogisches Konzept, das Beobachtungs- und Dokumentationskonzept und die Portfolioarbeit müssen regelmäßig hinterfragt und reflektiert werden.

Wir sehen uns als familienergänzende Einrichtung, die den Kindern ein qualifiziertes Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot zur Verfügung stellt. Unser Team ist ausgebildet, offen und kompetent und arbeitet partnerschaftlich und engagiert mit den Eltern zusammen. Alle Mitarbeiter sind am Weiterentwicklungsprozess beteiligt und interessiert und tragen die Verantwortung für die Umsetzung der Ziele in ihrem Arbeitsbereich.

Unser Ziel ist es auch, besondere Stärken, Fähigkeiten aller Mitarbeiterinnen zu erkennen und diese für die gesamte Einrichtung zu nutzen. Bei gemeinsamen Festen, aber auch in der täglichen Kinderarbeit, erweist sich dieses Vorhaben als Gewinn für alle im Team, für die Kinder und auch für die Eltern.

Wir fühlen uns verantwortlich!
Die Verantwortung für unsere Kindertageseinrichtung und die großen und kleinen Menschen darin, nehmen wir sehr ernst.

Wir sind vertrauenswürdig!
Gegebene Informationen behandeln wir vertraulich.

Wir haben Respekt!
Wir akzeptieren die Verschiedenartigkeit der Familien und Kolleginnen und ihrer Lebenssituation.

Wir sind offen!
Neuen Situationen stehen wir aufgeschlossen gegenüber.

Wir sind flexibel!
Unerwartete Situationen lassen uns nicht erstarren, wir bleiben trotzdem handlungsfähig.

Wir sind freundlich!
Eine angenehme Atmosphäre ist uns wichtig.

Wir sind kritikfähig!
Konstruktive Kritik ist uns immer willkommen.

Wir sind engagiert!
Der persönliche Einsatz für unsere Einrichtung ist für uns selbstverständlich.

Wir sind wertschätzend!
Wir arbeiten gemäß unserem Caritaskindertagesstätten - Leitbild und bewerten jeden Menschen positiv.

Wir achten auf liebevollen und gepflegten Umgang miteinander!
Wir leben den Kindern durch unseren wertschätzenden Umgang miteinander vor, wie achtsam man jedem gegenüber sein sollte und lehren sie dadurch in ihrem gemeinsamen Miteinander.

Wir bewegen uns weiter!
Durch regelmäßige Fortbildungen wollen wir uns fachlich weiterbilden, um immer wieder neue Impulse und Ansätze kennenzulernen, welche wir in unsere Arbeit mit den Kindern mit einfließen lassen können.

„Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“

6.3 Fortbildungen

Fort- und Weiterbildungen tragen wesentlich zur Qualitätsbildung, -sicherung und -entwicklung bei.
Deshalb sind wir während des laufenden Arbeitsjahres ständig bemüht, uns durch spannende Fortbildungen, Seminare oder Fachtagungen weiterzubilden.
Weiterbildung im Ausmaß von 15 Wochenstunden im Jahr sind für jedes Betreuungspersonal verpflichtend. Unsere Mitarbeiter haben die Möglichkeit, im Ausmaß ihrer Wochenanstellung teilzunehmen, also über die verpflichtenden Anforderungen hinaus.

6.4 Ausbildungsstätte

Unsere Einrichtung arbeitet eng mit Schulen wie der Bundesbildungsanstalt für Elementarpädagogik (BAfEP) und berufsbildenden, höheren Schulen zusammen, die KindergartenpädagogInnen ausbilden bzw. jegliches Betreuungspersonal bildet. Wir bieten SchülerInnen und PraktikantInnen die Möglichkeit, den Alltag der Kinderkrippe und des Kindergartens kennenzulernen.
Vor Beginn des Praktikums werden die Eltern mittels eines Aushangs über die PraktikantInnen informiert. Natürlich werden die SchülerInnen und PraktikantInnen von den gruppenführenden Pädagoginnen begleitet. In vielen Gesprächen und Reflexionen unterstützen wir mit Fachwissen und Praxiserfahrung und werden so Teil einer guten, umfassenden Ausbildung für zukünftige PädagogInnen und AssistentInnen.

7. Elternpartnerschaft

7.1 Elternarbeit

Elternarbeit ist ein wichtiger Punkt in unserer Einrichtung, da eine enge Zusammenarbeit zwischen der Einrichtung und dem Elternhaus die optimale Voraussetzung für das Wohl des Kindes ist. Wir sehen Eltern als ExpertInnen ihrer Kinder und schätzen dies im Sinne einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft wert.
Bereits bei der Anmeldung in unserer Einrichtung beginnt die Bildungspartnerschaft mit den Eltern – wir versuchen im gemeinsamen Gespräch die besten Möglichkeiten für das Kind und die Eltern zu finden.

7.2 Rechte der Eltern

Formen der Elternarbeit in unserer Einrichtung Tür – und Angelgespräche
Hier werden kleine, aber wesentliche Informationen zu den Bring- und Abholzeiten zwischen Eltern und PädagogIn ausgetauscht. Diese sind besonders in der Kinderkrippe von großer Bedeutung, da Kleinkinder ihre Wünsche und Erlebnisse kaum sprachlich zum Ausdruck bringen können. Diese Gespräche stärken die Beziehung zwischen den Eltern und der PädagogIn und diese angenehme Atmosphäre wirkt sich auch auf das Kind positiv aus.

Eltern – und Entwicklungsgespräche
Um die aktuelle Situation des Kindes in der Gruppe und die Entwicklung des Kindes in Ruhe besprechen zu können, haben Eltern die Möglichkeit, dies in einem Gespräch mit der PädagogIn, außerhalb der Betreuungszeiten zu tun. Die PädagogIn kann den Eltern den Entwicklungsverlauf ihres Kindes anhand von Beobachtungen und
Portfolioaufzeichnungen veranschaulichen. Dies findet einmal im Jahr statt, außer es besteht dafür mehr Bedarf.

Elternabend
Vor Beginn des neuen Arbeitsjahres findet ein erster Informationselternabend statt. Elternabende sollen die Betreuungsarbeit für die Eltern transparent machen und Einblicke in den pädagogischen Alltag gewähren. Außerdem sollen die Eltern Gelegenheit haben, sich in entspannter Atmosphäre kennen zu lernen.
Je nach Bedarf und Situation werden auch während des Jahres Elternabende zu diversen Themen angeboten.

Kinder- Elternfeste
Das Martinsfest, das Weihnachtsfest, das Faschingsfest, der lebendige Adventskalender und das Elternfest schenken den Eltern die Möglichkeit, bei uns im Haus zu sein und Teil zu haben. Während die Eltern im November dem Lichtermeer beim Umzug zusehen und schönen Kinderstimmen lauschen, können sich Eltern im Dezember und im Juni bei unserem Weihnachts- bzw. Familienfest bei gemütlichem Beisammensein mit Kaffee und Leckereien in der Einrichtung verwöhnen lassen. Das gemeinsame Faschingsfest bringt Spaß und Freude für alle.

Mitteilungsheft
Um Eltern über Aktuelles und Wichtiges am Laufenden zu halten, werden diese in einem persönlichen Heft mitgeteilt. Die Eltern bekommen diese vom Betreuungspersonal ausgehändigt und geben das Heft nach Durchsicht und Unterschrift der gruppenführenden PädagogIn wieder zurück.

Elternbeirat
Jedes Jahr im Herbst wird die gemeinsame Wahl eines Elternbeirates angeboten.
Dieser soll Sprachrohr zwischen Eltern und Betreuungseinrichtung sein und so der Leitung Wünsche, Anregungen, Probleme näherbringen, damit darauf eingegangen werden kann.

Lebendiger Adventkalender
An einem bestimmten Tag /oder mehreren, je nach Bedarf, dürfen Eltern unseren Kindern in der Einrichtung ihre Zeit schenken und anhand von Stationen altersgerechte Angebote im Haus setzen. Hier können Kinder an kreativen Angeboten teilnehmen, Geschichten hören, kochen, backen, Schneemann bauen….usw. das Betreuungspersonal unterstützt die Eltern dabei und sorgt für einen ruhigen, reibungslosen Ablauf im Haus.

7.3 Pflichten der Eltern

- Die Erziehungsberechtigten haben dafür Sorge zu tragen, dass die vereinbarten
- Betreuungszeiten eingehalten werden.
- Als Eltern müssen Sie dafür sorgen, dass Ihr Kind den Kindergarten/die Kinderkrippe das
- ganze Jahr regelmäßig besucht.
- Die Erziehungsberechtigten von 5jährigen Kindern im letzten Jahr vor Eintritt in die Schule haben die gesetzliche Verpflichtung, dass ihr Kind zumindest halbtägig an mindestens 4 Tagen bzw. im Ausmaß von 20 h in der Woche regelmäßig den Kindergarten besucht.
- Wenn Ihr Kind krank geworden ist, oder aus einem anderen Grund den Kindergarten/die Kinder krippe nicht besuchen kann, müssen Sie den Kindergarten bis 9 Uhr darüber informieren.
- Krankheiten der Kinder müssen zuhause auskuriert werden. Ihr Kind muss 24h fieberfrei sein (ohne Medikamente), um den Kindergarten/die Kinderkrippe wieder besuchen zu können.
- Sie müssen telefonisch erreichbar sein, dem Kindergarten/der Kinderkrippe Ihre
- Telefonnummer und Ihre Adresse bekanntgeben und jede Änderung sofort mitteilen.
- Ansteckende Krankheiten müssen dem Kindergarten/der Kinderkrippe gemeldet werden.
- Wenn Ihr Kind eine ansteckende Krankheit gehabt hat, darf es den Kindergarten/die
- Kinderkrippe erst wieder besuchen, wenn Sie ein ärztliches Attest vorlegen, dass Ihr Kind wieder gesund ist.
- Gewünschte Mittagessen für die Folgewoche müssen von den Eltern rechtzeitig und
- selbständig (bis Mittwoch 9.00 Uhr) eingetragen werden.
- Wenn Ihr Kind Läuse hat, muss dies der Einrichtung umgehend gemeldet werden. Beim Wiederbesuch muss ein ärztliches Attest vorgelegt werden, dass das Kind läuse- und nissenfrei ist.
- Für jedes Kind muss für wettergerechte Kleidung und Wetterschutz gesorgt werden, da der Auf enthalt im Freien jederzeit spontan möglich sein muss. (Sommer: Badehose, Sonnencreme Winter: Schihose, Handschuhe, Mütze, Herbst: Matschhose, Gummistiefel) – bitte im Spind verstauen
- Achten Sie bei den Hausschuhen darauf, dass Ihr Kind es bei uns erlernen kann, sie
- selbständig anzuziehen.
- Sorgen Sie dafür, dass Ihr Kind immer genügend Reservewäsche im Kindergarten/ in der Kinder krippe hat.
- Geben Sie Ihrem Kind eine kurze Hose und ein T-Shirt mit (beschriften Sie es mit dem Namen des Kindes). Verstauen Sie dieses im dafür vorgesehenen Turnsack im Kleiderspind.
- Kleiden Sie Ihr Kind so, dass es sich gut bewegen und selbständig sein kann. (nicht zu enge Hose, Kleider..) Wir hantieren mit Farbe, Schere und Kleber, Ihr Kind wird auch mal schmutzig nachhause kommen. Für Flecken und Schäden an der Kleidung übernehmen wir keine Haftung.
- Die Räume unserer Einrichtung dürfen nicht mit Straßenschuhen betreten werden.
- Eltern ist es untersagt, die Kindertoiletten ohne Wissen des Personals aufzusuchen.
- Sie haben dafür Sorge zu tragen, dass Ihr Kind von einer mindestens 14 Jahre alten, verlässlichen Person pünktlich abgeholt wird.
- Wenn eine andere Person Ihr Kind von der Einrichtung abholt, muss dies rechtzeitig bekannt gegeben werden. Wir geben kein Kind in fremde Obhut, wenn wir nicht darüber informiert wurden.

- Im Garderobenbereich ist auf Telefongespräche zu verzichten.
- Mittagskinder können ab 12.30 Uhr abgeholt werden.
- Personen, die alkoholisiert in unserer Einrichtung erscheinen, müssen wir den Zutritt verweigern.
- Für die Portfoliomappe ist ein Unkostenbeitrag zu entrichten.
- Der Kindergartenbeitrag und das konsumierte Mittagessen wird mittels Einzugsermächtigung ab gebucht. Achten Sie auf Deckung Ihres Kontos.
- Im Interesse des Kindes ist eine gute Kooperation mit dem Kindergarten notwendig.

7.4 Aufsichtspflichten des Kindergartens und Haftung / Abholung

- Die Aufsichtspflicht des Kindergartens beginnt, sobald das Kind im Kindergarten ankommt und dem Personal des Kindergartens übergeben wird. (Sichtkontakt)
- Die Aufsichtspflicht endet, wenn das Kind von den Eltern (Erziehungsberechtigten) oder einer geeigneten Person in deren Auftrag abgeholt bzw. das Kind an diese Person übergeben wird.
- Bei gemeinsamen Festen, Feiern und Aktivitäten im Kindergarten, bei denen Eltern eingebunden sind, übernehmen die Eltern die Aufsichtspflicht für ihre Kinder.
- Für Spielzeug und Wertgegenstände, welche die Kinder von zu Hause mitbringen, wird keine Haftung übernommen. Bitte lassen Sie dieses zu Hause.

Wir alle im Team sind der Meinung, dass es sehr wichtig für das Kind ist, HAND in HAND mit den Eltern zu arbeiten, nur so kann das Kind sich wohlfühlen, sich fallen lassen, sich geborgen fühlen und Vertrauen aufbauen.

8. Transitionen – Eingewöhnung

8.1 Eingewöhnung

Transitionen im Kindesalter entstehen durch Veränderungen der Familienstruktur sowie durch den Eintritt in eine elementare Bildungseinrichtung.
Die Bewältigung der Transition hängt von vielen individuellen Faktoren ab, besonders aber von bisherigen Erfahrungen mit außerfamiliärer Betreuung. In unserer Bildungseinrichtung wollen wir den Kindern und Eltern durch ein qualitätsvolles Konzept nach dem Berliner Modell diesen Übergang erleichtern.
Kinder, die sich nicht so leicht von den Eltern trennen können, werden in enger Zusammenarbeit mit den Eltern sanft in die Gruppe eingewöhnt. Da das Schlafen in der Krippe sehr viel Vertrauen braucht, wird das erste Monat darauf verzichtet und dem Kind so die Möglichkeit geschenkt, dieses notwendige Vertrauen zu uns aufzubauen.

8.2 Übergang in den Kindergarten oder in die Kinderkrippe

Die meisten Kinder haben, wenn sie zu uns in die Einrichtung kommen, noch keinerlei Erfahrung über längere Trennungen von ihren Eltern. Deshalb gestalten wir den Übergang in unsere Einrichtung so langsam und vorsichtig wie möglich. Wir geben den Kindern Zeit, sich mit den Betreuungspersonen, der Umgebung und den anderen Kindern vertraut zu machen. In langsamen Schritten wird das Kind an die neue Situation gewöhnt und kann zu den Bezugspersonen ohne großen Kummer und Stress Vertrauen aufbauen.

Ablauf
Den 1. Tag verbringen Kind und Mutter/Bezugsperson (immer nur 1 Person und immer die gleiche) gemeinsam. Sie erkunden, spielen und beobachten. Nach ca.1/2 - 1 Stunde dürfen sie wieder nach Hause gehen.

Am 2. u. 3. Tag bleibt die Mutter/Bezugsperson auch im Gruppenraum, zieht sich aber zurück. Nun ist es die Aufgabe der Pädagogin, Blickkontakt mit dem Kind aufzunehmen, um behutsam Kontakt zu knüpfen. Ist ein Körperkontakt mit dem Kind möglich - lässt das Kind Körperkontakt zu - ist schon ein großer Schritt getan. (wichtig: die Mutter hält sich zurück, bleibt an ihrem Platz und nimmt nicht am Spielen mit den Kindern teil)

Fühlt sich das Kind sicher und schafft es ohne Mühe alleine zu spielen, kann die Mutter/Bezugsperson bis zu einer Stunde fernbleiben.
Bevor das Kind alleine bleibt, muss sich die Mutter/Bezugsperson verabschieden.

Nach ca. 3 Wochen erfolgt erfahrungsgemäß ein Rückfall. Dem Kind wird nun seine neue Situation bewusst und es reagiert darauf mit Protest - es weint.
TRENNUNGSSCHMERZ IST WICHTIG UND IN ORDNUNG!
Gefühle dürfen ausgedrückt werden!
Lässt sich ein Kind gar nicht trösten, wird die Mutter/Bezugsperson angerufen.

Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn die Pädagogin als „sichere Basis“ akzeptiert wird, d.h.: wenn sie das Kind trösten kann.

8.3 Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten

Da in unserer Kindertageseinrichtung Kinderkrippe und Kindergarten unter einem Dach Platz finden, bieten wir den Eltern über einen Zeitraum von bis zu ca. 5 Jahren, je nach Verfügbarkeit der Plätze, die Möglichkeit einer verlässlichen Betreuung der Kinder. Dies erleichtert es den Eltern Beruf und Familie unter einen Hut zu bekommen. Eltern und Kind bietet es vertraute Strukturen und stabile Beziehung. Die Kinderkrippe und der Kindergarten arbeiten bei verschiedensten Themen zusammen. Termine, Feste und Projekte werden im Gesamtteam besprochen und unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Kinder, je nach Altersstufe, abgestimmt. Der Übergang zwischen Kinderkrippe und Kindergarten wird durch die tägliche Zusammenarbeit und die Nutzung gemeinsamer Spielräume (Bewegungsraum und Küche) für alle Beteiligten erleichtert. Durch dieses Zusammenleben im Alltag kennen die Kindergartenkinder das Betreuungspersonal der Kinderkrippe, wie auch umgekehrt, was Situationen bei Erkrankung des Personals besonders für die Kleinsten enorm erleichtern.
An einzelnen Besuchstagen können die Krippenkinder bereits Kindergartenluft schnuppern und heimisch werden, damit einem angenehmen Übergang nichts mehr im Wege steht.

8.4 Übergang in die Schule

Während sich die meisten Kinder auf den Eintritt in die Schule freuen, mischt sich oft bei Eltern ein wenig Sorge unter diese Vorfreude. Wir wollen in unserer Einrichtung den Übergang erleichtern und statt einem Bruch eine Brücke zur Schule bauen, damit Eltern erkennen, dass diese Sorgen unbegründet sind.
Eine wesentliche Bedingung für erfolgreiches und nachhaltiges Lernen ist ein Lernklima, in dem sich Kinder wohlfühlen können. Dazu gehören eine angstfreie, entspannte Arbeitsatmosphäre, gegenseitiges Verantwortungsgefühl, friedliche und freundliche Umgangsformen, die von Toleranz beim Mit- und Voneinander lernen geprägt sind, sowie die Orientierung an humanistischen Werten.
Wir wollen in unserer Einrichtung den Kindern, die im Folgejahr in die Schule wechseln, Möglichkeiten bieten, in denen sie sich unter all diesen Gegebenheiten Wissen aneignen und Lernschritte in ihrem Tempo erarbeiten können. Mittwochs bietet die Sprachförderin des Hauses verschiedene Materialien, Spiele, Angebote etc. an, an denen sich die Kinder beteiligen und hier voneinander lernen können. Lernen auf vielfältigen Wegen, an vielfältigen Orten, zu vielfältigen Zeiten, mit viel- fältigen Materialien, in vielfältigen Schritten, mit vielfältigen Ideen, in vielfältigen Rhythmen, um so gemeinsame Ziele zu erreichen.

8.5 Übergang neuer MitarbeiterInnen in unsere Einrichtung

Die Einstellung des Personals erfolgt gemeinsam durch die Leitung der Kindertageseinrichtung und die Bereichsleitung für Kinder-, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen. Als Arbeitsgrundlage dient die pädagogische Konzeption, mit der das neue Personal in der ersten Zeit besonders vertraut gemacht wird.
Nach einem Einführungsgespräch durch die Leitung wird die neue MitarbeiterIn einer MentorIn (gleiches Aufgabengebiet) übergeben. Diese führt das neue Personal in Abläufe, Maßnahmen zur Sicherheit und Gesundheit der Kinder (z.B. Verbandskästen, Notfallplan,…), Regeln (z.B. Garten-regeln, …), Hygienevorschriften und Routinen in der Einrichtung sowie Informationen zu individuellen Bedürfnissen der einzelnen Kinder ein.
Natürlich ist das gesamte Team für das „Sichwillkommenfühlen“ der neuen MitarbeiterIn verantwortlich und steht mit Rat und Tat zur Seite.

9. Kooperation und Vernetzung

Eine intensive Zusammenarbeit mit anderen sozialen Institutionen und Vereinen sind für unsere Einrichtung unerlässlich. Wir bedanken uns bei allen für die gute Zusammenarbeit …

- Träger Caritas der Diözese Innsbruck
- Diözese Innsbruck
- Land Tirol
- Stadt Innsbruck
- Pfarre St.Paulus/St.Primin
- Pfarrer Paul Kneussl
- Bücherei St.Paulus/ St. Pirmin
- Volksschule Reichenau
- Freiwillige Feuerwehr Reichenau
- Polizeidienststelle Reichenau

10. Öffentlichkeitsarbeit

Man findet über uns….

- Informatives und die pädagogische Konzeption auf der Homepage der Caritas Tirol
- Regelmäßige Artikel im Pfarrbrief des Seelsorgeraumes St.Paulus/St.Primin
- Berichte über Besonderes auf dem Facebook – Profil der Caritas Tirol
- Berichte in der Mitarbeiterzeitung der Caritas Diözese Innsbruck
- Jährliche Jahresberichte in der Caritas der Diözese Innsbruck
- Aktuelles und Interessantes in unserer Elternmappe.

11. Schlusswort

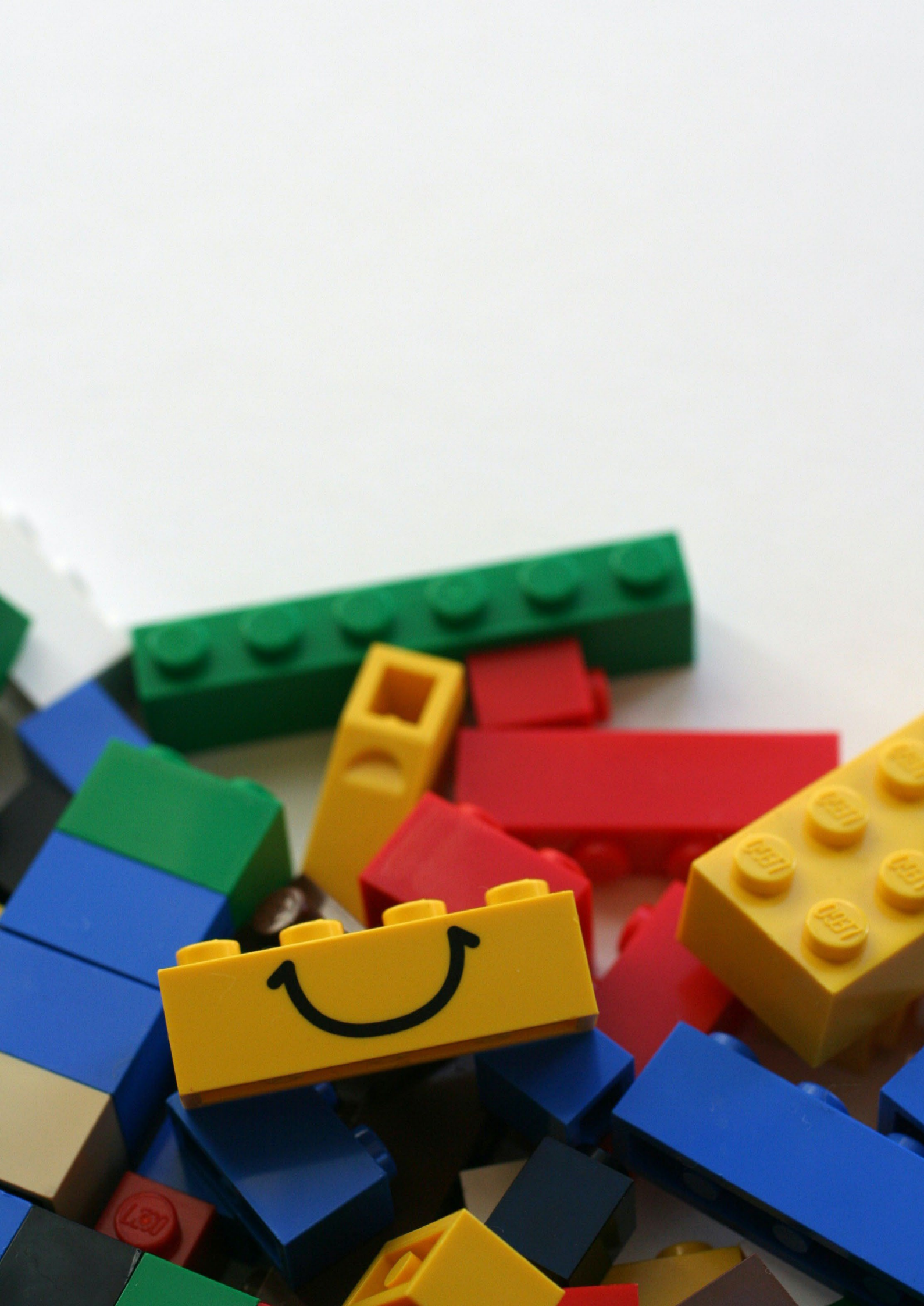
Unsere Räume, die Ausstattung, die personelle Struktur und die verschiedenen Qualifikationen der Betreuungspersonen ermöglichen uns, sehr gute Qualität für unsere Kinder zu erreichen. Jedoch ist Qualität ein sich ständig verändernder und wachsender Begriff. Deshalb gilt es, sich regelmäßig weiterzubilden, sich selbst zu hinterfragen und die Konzeption immer wieder anzuschauen, zu diskutieren und zu überarbeiten.

Unsere pädagogische Konzeption und unsere Jahresplanung geben uns die Struktur des Tages, der Woche, des Jahres vor, jedoch das Kind selbst wird uns zeigen, was es braucht.

Wir hoffen, dass wir mit dieser Jahresplanung unsere Arbeit, unsere Werte und unsere Vorstellung vom selbsttätigen Kind im Mittelpunkt veranschaulichen konnten.

Unsere Türen und Herzen stehen für Sie offen …

12. Literaturhinweis

- Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Charlotte-Bühler-Institut
- Religionspädagogischer Bildungsrahmenplan 2010
- Reggiopädagogik Fachverband

Konzeption Fassung September 2024
Verfasst von: Kindergarten- und Krippenteam St. Paulus